Anzeigen-Preis: 15 Pfg. die einspaltige Zeile (erste u. letzte Seite 18 Pfg.). Kölner Stellen- und Arbeits-Gesuche sowie Miet-Anzeigen für kleine Wohnungen bis zu 10 Zeilen bei Vorausbezahlung 10 Pfg. die Zeile. Auswärtige Anzeigen 20 Pfg. (erste und letzte Seite 25 Pfg.). Reklamen 50 Pfg. für hiesige, 60 Pfg. für auswärtige. Offerten-Annahme 25 Pfg.

Wird täglich in Köln und in sämtlichen Vororten in alle Unterhäuser ohne Ausnahme unentgeltlich getragen. Für Stockwerke und Hinterhäuser werden mit **Sonntags-Beilage** monatlich 30 Pfg. erhoben.

Postpreis: 42 Pfg. (1 Mon.), 83 Pfg. (2 Mon.), M. 1,25 (3 Mon.).

Kölner

Local-Anzeiger

Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme: **Marzellenstrasse 37.**

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 178. 21. Jahrgang. Geschäftsstelle: Fernspr. 420. **Köln, Dienstag, 2. Juli 1907.** Redakt.: 5231, 5232, 5233, 5234. **Heute 8 Seiten.**

Spezialhaus für Tapeten

Gust. Carl Lehmann

Hohenzollernring 48 ◎ Fernsprecher 2270 ◎ Friesenwall 47.

Alle Artikel der Tapeten-Industrie zu billigsten Preisen.

Haupt-Niederlage der **Germania-Linoleum**-Werke Bietigheim.

Tapeten-Restpartien weit unter Preis.

Um schnell und komplett zu räumen

Grosse Preisermässigung auf garnierte und ungarnierte

Damenhüte.

Breite Strasse 25–27 **Bernhard Rüther** Ecke Schwertnergasse.

GESCHW. SCHLOEMER

Gegründet 1802 KÖLN, Breitestrasse 20 Fernruf 1913

MODERNE WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

in jeder Preislage.

Billigste Preise. **Räumungs-Ausverkauf mit 10% Rabatt.** Billigste Preise.

Unbedingte Garantie für gediegene Ausführung. Feinste Referenzen. Kataloge franko.

Schützendorf's Globus-Selbst-Schänker

Anerkannt beste Siphon-Biere



Julius Schützendorf & Co. G.m.b.H. Köln Hansaring 52 u. 87.

SCHÜTZENDORF'S SIPHON- & FLASCHENBIERE

Tägliche frische Füllung

Pschorr-Bräu München K.K. Hofl.
Mönchshof-Bräu Kulmbach A.G.
Originalquell Pilsen Gen. Brauerei.
Tremonia Dortmund Ia Tafelbier.
Tremonia Pilsner Dortmund.

empfehlen zum Bezug.
1993 Fernsprecher 1993.
„Abteilung Bierversand".

Kunsthandlung



Jnhoffen

Kunstblätter
Bilder-
Einrahmung

eigene Rahmenfabrik.

Sehenswerte Ausstellung
moderner Kunstblätter, gerahmt u. ungerahmt, in allen Preislagen.

Stollwerckhalle
Köln a. Rh.

Telephon 4607.

Eine Rundschiffmaschine 48 M.
Eine Langschiffmaschine 35 M.
Eine Ringschiffschneiderm. 52 M.
Eine Zentralringschiffm. 48 M.
Eine Ringschiffmaschine 45 M.
Eine Langschiffmaschine 8 M.
Eine große Langschiffm. 45 M.
Eine Langschiffmaschine z. Hand- u. Fußbetrieb 42 M.
Eine Rundschiffmaschine 45 M.
Eine gr. Schneidermasch. 58 M.
Diese Maschinen sind zum Teil noch wie neu und werden nur gegen Barzahlung abgegeben.
Roland-Maschinen-Gesellschaft, Cöln, Severinstraße 216, am Waidmarkt.

Ein guter Schirm zu einem billigen Preis!



HENLEIN'S
Special-Schirm
Beste Halbseide m. eleganten Stöcken.
GARANTIRT SOLIDE nur Mk. 5.75.
HERM. HENLEIN, CÖLN
Hohestr. 105/107.

Edelstes Erfrischungs- und Nährgetränk.
Mit dem Safte frischer Apfelsinen hergestellt.
Unerreicht. Wohlgeschmack
Grösste Bekömmlichkeit.
Vielfach preisgekrönt.
Fernsprecher 2841.

Prüfen Sie:

Orangenfeuer

Ges. gesch. Nr. 84966.

Alleiniger Fabrikant: **Fritz Erle, Köln-Nippes,** Holbeinstr. 38.

Kgl. Preuss. Kl.-Lotterie
1. Ziehung 9. und 10. Juli c.
Halbe Viertel Zehntel-Lose
M. 20 M. 10 M. 4 abzug.
Jerusalem
Königl. Lotterie-Einnehmer
Unter Sachsenhausen 41.

Dr. Offergeld
zurückgekehrt.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse nächster Lotterie habe ich noch 1/1 1/2 1/4 und 1/10 Lose abzugeben zu
40 20 10 4 M.
Cöln a. Rh. Apostelnstraße 21. Busch Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Jegliche Arbeitsgesuche haben im Kölner Local-Anzeiger die beste Wirkung.

Ia. Tafel-Margarine (Schmalz-Ersatz.)
Empfehle mein nur aus frisch., bestem Rohmaterial hergestelltes Schmalz-Ersatz zum Kochen, Braten u. Backen vorzüglich, in 8 Z-Dosen oder in 9 a 1 Z-Paket Netto zu 5 M frk. p. Nachnahme.
L. Zahn, Fettwaren-Fabrik, Memmingen (Bayern).

Kranken-Fahrstühle

kauf- und leihweise

C. Klaes **J. Mies Sohn**

Sternengasse 79/81 • Schildergasse 61/63.

Kirchliches.

ϑ **Köln,** 2. Juli 1907. Herr Kardinal-Erzbischof Fischer wird heute eine Firmungs- und Visitationsreise in das Dekanat Bonn antreten, welche bis zum 15. Juli dauern wird. Für den 14. Juli ist ein Besuch des Herrn Kardinals in den Konvikten und einer Männerversammlung in Bonn vorgesehen; am 15. findet die Konsekration des Hochaltars in St. Remigius daselbst statt. Am Nachmittag 4 Uhr ist Pastoralkonferenz im Kapitelsaale von St. Remigius.

Locales.

Schulgottesdienst an Sonntagen. Von seiten einiger Kölner Wander- und Gesundheitsvereine ist an das Provinzialschulkollegium das Gesuch gerichtet worden: es möge Eltern von Schülern der höheren Schulen, welche an schönen Sonntagen mit diesen verreisen oder Wanderungen machen wollen, gestattet werden, die Schüler statt dem Schulgottesdienste einem anderen Gottesdienste zuzuführen, oder es möchten in Gemeinschaft mit den kirchlichen Behörden Frühgottesdienste für sie eingerichtet werden. In der Begründung war gesagt: Die Praxis der Befreiung in solchen Fällen sei an den Kölner Schulen verschieden. Das Prinzip des Schulgottesdienstes solle durch das Gesuch nicht berührt werden, da es sich nur um solche Sonntage handele, wo die Witterung Wanderungen erlaube. Der Sonntag biete den meisten Familien die einzige Möglichkeit der Erholung in der freien Natur und des geistigen Verkehrs mit den Kindern, und davon falle der gesundheitliche Hauptwert dem Vormittag zu, wenn er zum Frühaufstehen und zu Wanderungen benutzt werde, während der Nachmittag zu Fußwanderungen für viele gesundheitlich ungeeignet sei, auch zum Genuß alkoholischer Getränke verleite und die Heimkehr dann oft bis in die Nacht verzögert werde zum Nachteil der Schüler. Es solle daher den Schülern, welche mit ihren Eltern verreisen, gestattet werden, an solchen Sonntagen einen anderen Gottesdienst zu besuchen; wegen der Abhängigkeit vom Wetter genüge dann in Ausnahmefällen auch wohl eine nachträgliche Entschuldigung. Der Vorschlag liege im Interesse der Familie und der Schule und entziehe die Kinder nicht dem sonntäglichen Kirchenbesuch. Auf dieses Gesuch ist folgende Antwort des Provinzialschulkollegiums eingegangen: „Da die Direktoren ermächtigt sind, einzelne Schüler an Sonn- und Festtagen, falls dafür triftige Gründe vorliegen, vom Besuche des Schulgottesdienstes zu befreien, so erscheint es uns einer besonderen Verfügung auch für den Fall nicht zu bedürfen, daß Eltern an Sonn- oder Feiertagen mit ihren dem Gymnasium angehörenden Kindern gelegentlich eine Reise oder eine Wanderung machen wollen, wenn nur die Schüler den Nachweis erbringen können, daß sie überhaupt ihrer kirchlichen Pflicht nachgekommen sind. Auch dürfen wir annehmen, daß, wenn die Erlaubnis, den Schulgottesdienst zu versäumen, rechtzeitig nicht eingeholt werden konnte, der Direktor einer nachträglich eingereichten Erklärung des Vaters seine Zustimmung nicht versagen werde." Mit diesem Bescheid dürften wohl die Wünsche der Gesuchsteller befriedigt sein. Die Schule kommt damit tatsächlich vorhandenen Bedürfnissen der Familie entgegen, der die gemeinsame Benutzung der frühen Morgenstunden zu gelegentlichen längeren Erholungswanderungen ermöglicht wird. Anderseits steht die Eingabe ausdrücklich auf dem Boden des Schulgottesdienstes und bezweckt nur die Möglichkeit und einheitliche Handhabung der Befreiungen von diesem zu einem genau bestimmten Zweck und an einer Minderheit von dazu geeigneten Tagen, wobei ein anderweitiger Kirchenbesuch ebenfalls ausdrücklich vorgesehen ist. Wenn die Praxis sich demgemäß in den durch diese Einschränkungen gegebenen Grenzen hält, was allerdings wegen der hohen religiös sittlichen Bedeutung des Schulgottesdienstes geboten ist, so wird man für die pädagogische und religiöse Erziehung der Jugend keinen Nachteil zu befürchten brauchen.

± **Das Sommer-Theater an der Flora** hat nun auch Suppés komische Operette Boccaccio in seinen Spielplan aufgenommen. Die erste Aufführung des im echten Operettenstil gehaltenen Werkes am Freitag bewies, daß das Ensemble des Direktors Walther Betz durchaus geeignet ist, den hohen Anforderungen, die sich für eine gute Aufführung ergeben, sowohl was das Stimmaterial als auch die Kunst der Darstellung betrifft, voll gerecht zu werden. Schon die erste Aufführung war sehr gut vorbereitet und als durchaus abgerundet zu bezeichnen. Die Ensembles und Chöre ließen nichts zu wünschen übrig und durch das Ganze ging der frische, fröhliche Zug, den die Operette erfordert. Für die Titelrolle trat Paula Seidner mit ihrem ausgiebigen, etwas dunkel gefärbtem Sopran sehr wirkungsvoll ein. Als Fiametta, die Tochter eines Herzogs, die unerkannt bei dem Gewürzkrämer Lambertuccio aufgezogen worden ist und zum Schluß von Boccaccio heimgeführt wird, war Elly v. Sanden ganz am Platze; mit dem vornehmen Klangreiz ihrer Stimme verband sie ein diskretes Spiel. Eine recht interessante Bekanntschaft machte man in Therese Hedderich, die des Barbiers Weib Beatrice anmutig verkörperte. Den Glanz ihres vollklingenden und umfangreichen Soprans brachte sie mehrmals, so z. B. in dem wundervollen Finale Er ist ein Prinz im ersten Akt sieghaft zur Geltung. Auch Gertrud Westhäuser, als des Faßbinders Weib, bot mit ihrer Lebhaftigkeit und musikalischen Sicherheit eine recht gute Leistung. Die Herren standen hinter den Damen nicht zurück. Der Prinz Pietro fand in Viktor v. Schenk einen nach jeder Hinsicht genügenden Vertreter, den Barbier stattete Karl Fortsch mit starker Komik aus, ohne ihn gesanglich zu vernachlässigen und in Emil Wehrhahn erstand der Faßbinder in seiner ganzen Größe. Besonders sein berühmtes Lied im zweiten Akt sang er recht gut, nur hätte die Klopfbegleitung seiner Gesellen stellenweise etwas weniger lärmend sein dürfen. Einen vollen Erfolg errang Alb. Hüner als Gewürzkrämer, dessen Couplet im letzten Akt Wie Gott will, ich halt still in seinem komischen Vortrag Stürme von Heiterkeit entfesselte. Auch die übrigen Rollen hatten durchaus genügende Vertretung gefunden. Direktor Betz hat ein sehr leistungsfähiges Ensemble zusammengebracht, mit dem er bei offenbar recht fleißigen Einstudierungen und in Verbindung mit einem guten Orchester unter seiner eigenen temperamentvollen Leitung Aufführungen zustande bringt, die Anspruch auf künstlerische Bewertung machen und wie sie an manchem Stadttheater nicht besser anzutreffen sind. Es wäre deshalb zu wünschen, daß sich sein Unternehmen auch an Wochentagen eines fortgesetzt steigenden Besuches zu erfreuen hätte.

Flora. Wer jetzt die Flora betritt, dem fallen zuerst die von Professor Olbrich entworfenen Masten mit einer mächtigen, das bekannte Ausstellungsplakat zeigenden Flagge auf. Girlanden schlingen sich von Mast zu Mast und stellen die Verbindung zwischen den Kassengebäuden her. Der Rosenflor ist in diesem Jahre außerordentlich üppig. Die Strauchpartien stehen recht üppig da und auch die Rasenbahnen sehen saftig dunkelgrün aus. Die Schauhäuser zeigen jetzt die herrlichen Goldlilien, Lilium auratum, Importen aus Japan, in prächtigen Exemplaren, sowie Gloxinien und Torenien. Die Viktoria Regia leidet unter der Sonnenarmut dieses Jahres und haben die Blätter infolgedessen noch nicht die erforderliche Größe erreicht. Der langjährige Garteninspektor der Flora, Hr. Rausch, hat hier ein Gartenarchitekturbureau (Konrad Bartels, Hansaring 28) übernommen und wird im Herbst aus der Verwaltung ausscheiden.

Aus Bad Neuenahr schreibt man uns: Einen schönen Erfolg erfang sich der Männergesangverein Germania aus Köln, unter Leitung des Musikdirektors Alwin Horn, in zwei Konzerten in den hiesigen Kuranlagen. Des Nachmittags sowohl, als auch besonders im Abendkonzert waren die Leistungen geradezu vollendet und löste stürmische Beifallskundgebungen der zahlreich erschienenen Kurgäste aus.

Personalien. Der Landrichter Dr. Hagens wurde von Köln nach Kassel versetzt. Rechtsanwalt Dr. Sigmund Klein ist in der Liste der Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht Köln gelöscht. Die Referendare Dr. Fritsch, Dr. Franzke, Dr. Hillebrand und Renner wurden zu Gerichtsassessoren ernannt. Dem Landgerichtsassistenten Schreiber hierselbst und dem Amtsgerichtsassistenten Paprotta in Mülheim (Rhein) wurde der Titel als Gerichtssekretär und dem Landgerichtskanzlisten Koch in Köln der Titel als Kanzleisekretär beigelegt.

Gelegentlich der Mannheimer Jubiläumsfeierlichkeiten hat eine Kölner Firma großen Erfolg erzielt. Die vielbewunderte großartige Dekoration des Nibelungensaales in Mannheim (wohl des größten und schönsten Konzertsaales in Deutschland), der in einen Rosengarten umgewandelt war, hatte Mitbürger Hr. Robert Flügel (Köln) entworfen sowie ausgeführt. Derselbe wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Leistung von dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin von Baden, die dem Rosenfest beiwohnten, empfangen und durch Lob ausgezeichnet.

Vereins-Nachrichten.

Verein der Altertumsfreunde Köln. Am Freitag den 5. Juli, abends 8½ Uhr, findet im Casino die Hauptversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Wahl des Vorstandes; Bericht über den Verbandstag des Nordwestdeutschen Geschichtsvereins und die provinzielle Forderung der Denkmalpflege in den Rheinlanden.

Katholischer Bürgerverein Lindenthal. Am Mittwoch den 3. Juli, abends 8½ Uhr, findet eine Bürgerversammlung im Saale des Lindenthaler Hof statt zur endgültigen Gründung des Vereins. Hr. Landgerichtsrat Dr. Becker wird den einleitenden Vortrag halten.

St. Maternus-Kirchenbauverein. Am Donnerstagabend fand im Annohause eine Mitgliederversammlung des St. Maternus-Kirchenbauvereins statt. In großer Zahl waren Herren und Damen erschienen, um die ausgestellten Pläne für die St. Maternuskirche zu besichtigen. Die Arbeiten der konkurrierenden Künstler fanden allgemeinen Beifall. Nach Eröffnung der Versammlung durch Hrn. Kaplan Köhne wurde durch Hrn. Architekt H. Lenders das Protokoll des Preisgerichtes verlesen. Hr. Architekt Mattar erläuterte sodann das von ihm entworfene, von dem Preisgerichte ausgezeichnete Projekt, das in Anlehnung an den frühromanischen Stil besondere künstlerische Eigenart verrät. In der darauf folgenden Aussprache wurden noch allerhand Wünsche laut und manche praktische Anregungen vorgebracht. An der Diskussion beteiligten sich außer den schon Genannten die Herren Pfarrer Wollersheim, Architekt Streng, Generalagent Hülsmann. Alle Anwesenden waren in dem Wunsche einig, daß die Vorarbeiten möglichst rasch abgewickelt werden, damit das schöne Werk recht bald begonnen werden kann, zumal die Bevölkerungszunahme in dem südlichen Stadtviertel eine neue Pfarrkirche dringend notwendig macht. Dazu bedarf es allerdings noch vieler Mittel; es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß der St. Maternus-Kirchenbauverein viele neue Mitglieder gewinnt und die neuzuerbauende St. Maternuskirche Wohltäter findet, welche durch größere Zuwendungen den Kirchenbau sichern oder die Ausschmückung des Innern unterstützen.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer. Zwei Arbeiter aus Quadrath wurden wegen schwerer Mißhandlung zu zehn bzw. fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Sie gerieten am 21. Januar auf der Landstraße zwischen Ichendorf und Quadrath mit anderen Arbeitern in Streit, wobei der eine von seinem Messer Gebrauch machte und einen Mann in den Oberarm stach; während der andere seinen Gegner mit einem Revolver in den Nacken und auf den Kopf schlug.

Aus Vororten und Umgebung.

R **Worringen,** 28. Juni 1907. Am 1. Juli tritt Hr. Bürgermeister Bender nach 42jähriger Tätigkeit als Bürgermeister von Worringen wegen andauernder körperlicher Indisposition in den Ruhestand. Da derselbe jede größere Kundgebung abgelehnt hatte, so war gestern die Gemeindevertretung zu einer schlichten Abschiedsfeier in Fühlingen versammelt. Hr. Landrat Minten überreichte dem Gefeierten den diesem verliehenen Roten Adlerorden 4. Klasse. In der damit verknüpften Ansprache hob der Landrat die Verdienste des Bürgermeisters um die Entwickelung der Bürgermeisterei Worringen hervor. Darauf teilte der Erste Beigeordnete Heinrich Frenger (Fühlingen) dem Bürgermeister mit, daß der Gemeinderat ihn einmütig zum Ehrenbürger ernannt habe und übergab den künstlerisch ausgestatteten Ehrenbürgerbrief. Bürgermeister Bender dankte für alle Anerkennung und Auszeichnung, die ihm erwiesen worden sei.

Brechdurchfälle und **Sommerdiarrhöen** verhütet man am leichtesten durch die Ernährung der Kinder mit „Kufeke"-Kindermehl, welches leicht verdaulich ist, den Magen, Darm schont und den Darmbakterien einen schlechten Nährboden darbietet. Bei schon bestehenden Magen- und Darmstörungen gibt man das „Kufeke"-Mehl stets mit Ausschluß der Milch.

Bellerhammer-Briketts

BELTLER

anerkannt beste Spezialmarke.

SARG
Berlin, Ritterstr. 11
En gros

60 KALODONT Pf.

BESTE ZAHN-CRÊME

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 2. Juli 1907.

Das geheimnisvolle Schiff.

[41] Detektiv- und Seeroman von Fr. Biller.

„Ich werde gleich zur Sache kommen," der Graf sprach französisch und mit dem Tonfall eines Parisers, „was ich wünsche, ist, daß mir meine Tochter, die mir entführt wurde, ausgeliefert wird."

„Ihre Tochter, oder besser gesagt, Ihre Stieftocher, hat sich freiwillig unter unseren Schutz begeben; es hängt also von ihrem eigenen Willen ab, ob sie zu Ihnen zurückkehren will oder nicht."

„Ich bin ihr gesetzlicher Vormund und verlange sie zu sprechen; wo ist sie?"

„Sie befindet sich als Gast im Hause des englischen Admirals hier in Gibraltar."

Der Spanier schien bei dieser Mitteilung unangenehm überrascht zu sein. Er stand auf und machte einige Schritte durch das Zimmer.

„Ich werde Ihnen die Sache erleichtern, mein Herr," fuhr Monk fort. „Ihr Geschäft gilt weniger Ihrer Stieftochter als uns selber; Sie möchten gerne in Erfahrung bringen, wie wir uns die Kenntnis gewisser Angelegenheiten, die Sie betreffen, zunutze machen wollen, nicht wahr?"

„Es ist möglich," war die schnelle Antwort; „aber in jedem Falle beabsichtige ich, Sie, meine Herren, zur Rechenschaft zu ziehen für die Art und Weise, in der Sie es passend gefunden haben, sich in meine Angelegenheiten zu mischen."

„Graf Silva! So richten Sie nichts aus," war Monks ruhige Antwort. „Wenn wir uns in Ihre Sache gemischt haben, so machten Sie jedenfalls den Anfang durch Ihre Einmischung in die unserige, wir genießen noch die Erinnerung an das angenehme, nächtliche Zusammentreffen auf dem Ozean!"

„Ach, was kümmert uns jetzt der Ozean und diese Geschichten! Es ist weder Ihnen noch der Besatzung jenes Schiffes etwas Schlimmes widerfahren, wenn auch die Leute in ihrer törichten Furcht das Schiff verließen . . . Nein, was ich vorzubringen habe, ist, daß Sie sich in den Besitz eines Geheimnisses gesetzt haben, welches für das Schicksal meines Vaterlandes Bedeutung hat . . . ein Geheimnis, welches . . ."

Das Gesicht des Grafen war bleich vor Gemütsbewegung; er durchmaß das Zimmer mit großen Schritten.

„Ich halte fest daran, daß Sie und Ihre Leute begonnen haben, Gewalt gegen unsere Landsleute und uns selber anzuwenden, daß man brave norwegische Seeleute mißhandelt und ihr Eigentum zerstört hat."

Der Graf blieb stehen und erhob die Hand: „Der Zufall fügte es, daß wir genötigt waren, das Kommando über das Schiff zu ergreifen. Wir suchten an Bord desselben Zuflucht, um so schnell als möglich die Küste Afrikas zu erreichen, da unser Dampfschiff auf offener See untergegangen war, und wenn auch die Leute, mit denen ich zusammen war, sich etwas roh und undiszipliniert benahmen, so versprach mir doch ihr Anführer, daß der Besatzung des Schiffes nichts Uebles widerfahren solle. Wie schon gesagt, es war ihre törichte Furcht, die sie zum Verlassen des Schiffes bewog. Als Sie dann an Bord kamen, tat ich ebenfalls alles, um Blutvergießen zu hindern; gerade deshalb überredete ich die Schmuggler, ich meine die Leute, mit denen ich zusammen war, sich zu verbergen und Sie in der Nacht zu überwältigen."

„Aber Ihre Leute bemächtigten sich unseres Kutters Fram."

„Es waren zwei ungehorsame und eigensinnige Männer, die es gegen meinen Befehl taten. Sie befanden sich schon drunten im Kutter, ehe ich es hindern konnte."

„Jedenfalls verursachten Sie den Untergang des Schiffes Ozean. Das hat den Eigentümer und Führer desselben in Armut gestürzt, da sich die Versicherungsgesellschaft zu bezahlen weigert, indem sie behauptet, der Eigentümer habe das Schiff ohne Notwendigkeit verlassen."

Der Graf machte eine verächtliche Handbewegung. „Meinen Sie etwa, daß ich oder der hohe und gerechte Herr, dessen Sache ich diene, brave Seeleute ihres Eigentums berauben wollen? Es sind in diesem Augenblick bei einer Bank in Christiania 100 000 Pesetas deponiert worden, soviel ich weiß, ein gut Teil mehr, als der Wert des Schiffes beträgt, mit der Weisung, sie dem Eigentümer und der Besatzung des Ozean auszuzahlen."

Wir drei sahen einander überrascht an. Ich flüsterte Monk ins Ohr: „Das ist ein Ehrenmann, setz ihm nicht hart zu!"

Holt nickte zustimmend.

Der Graf fuhr fort: „Aber was bekümmern wir uns um das Geld, obschon, Gott soll's wissen, Don Car . . . ich wollte sagen, wir selber genügend Verwendung dafür hätten! Aber verflucht sei der Tag, an dem wir unsern Fuß auf das norwegische Schiff gesetzt haben, und die Stunde, die uns und Sie, meine Herren, zusammenführte! . . ."

„Sie sind nicht sehr höflich, Herr Graf!"

„Entschuldigen Sie! Ich wollte Sie nicht beleidigen; aber Sie wissen nicht, was Sie getan haben! Sie haben eine große und gerechte Sache zum Scheitern gebracht, Sie haben einen edlen Monarchen daran verhindert, sich in den Besitz des Thrones seiner Väter zu setzen, und Spanien von dem Joch zu befreien. . . . Vielleicht wäre es am besten gewesen, wenn ich den Rat Velascos befolgt hätte, damals, als wir Sie an Bord des Schiffes in unserer Gewalt hatten. »Wir wollen sie über Bord werfen!« sagte er. »Das ist eine zähe Rasse; lassen wir sie am Leben, so gönnen sie sich weder Ruhe noch Rast, bis sie uns aufgespürt und sich gerächt haben, diese Menschen aus dem Norden sind nicht so träge wie unsere Landsleute, sie verfolgen ihr Ziel, wäre es auch durch Feuer und Wasser.«"

Der Graf war bleich vor Aufregung. Er sprach wie jemand, der mit sich selber spricht; er sah keinen von uns an, sondern ließ sich auf einen Stuhl niederfallen und hielt die Hand vor die Augen.

Plötzlich erhob er sich und starrte Monk ins Gesicht: „Haben Sie der spanischen Regierung schon Mitteilung gemacht?"

„Wir haben noch niemandem unser Abenteuer an der afrikanischen Küste erzählt," antwortete Monk ernst, „ausgenommen dem englischen Admiral, und er hat versprochen zu schweigen bis auf weiteres. Wir mußten eine Zuflucht für Ihre Stieftochter suchen und konnten ihn nicht darüber in Unkenntnis lassen, wenn er unsere Bitte erfüllen und die Dame in sein Haus aufnehmen sollte."

„Und was wollen Sie nun tun?" Das Gesicht des Grafen war ruhig; aber er konnte seine Spannung nicht unterdrücken.

„Wir sind geneigt, ein Uebereinkommen zu treffen. Es kommt auf Sie an, ob Sie es annehmen wollen."

„Teilen Sie mir die Bedingungen mit."

„Sie, Herr Graf, geben Ihre Zustimmung zu der Heirat Ihrer Stieftochter und Mündel mit Leutnant Holt, der dort steht — einem unserer bravsten und tüchtigsten Seeoffiziere. Wir unserseits verpflichten uns, Ihren Namen mit keiner Silbe zu erwähnen, noch auf andere Weise Ihre Teilnahme an dem Unternehmen der Carlisten zu verraten."

„Die Verlobung ist wohl schon deklariert, und ich soll nur noch meinen Segen zu dieser Ehe geben:" der Graf lächelte bitter. „Aber wenn ich einwillige, was wollen Sie dann mit dem Geheimnis von der afrikanischen Küste beginnen?" (Forts. folgt.)

Kölner Sportplatz.

(Radrennbahn an der Riehlerstraße).

Sonntag den 7. Juli, nachm. 4 Uhr:

Fünf Dauerrennen.

Acht Steher am Start.

Gold-Pokal von Köln.

Peter Günther (Sieger im großen Preis von Leipzig 30. 6.)

Willy Mauss (Sieger in der Deutschen Meisterschaft von Breslau 30. 6.)

Nat Butler Amerika (Sieger in Spandau 1907)

Henri Contenet Paris (Sieger in Leipzig 1907).

Kleiner Rheinischer Steher-Preis

Pongs Ebert Schiefer Schwerger.

Spar- u. Darlehnskasse d. Landkreises Cöln

Bestand der Spareinlagen am 31. Mai 1907	ℳ	18 033 238,60
Einlagen pro Juni 1907	„	627 869,49
Summa	„	18 661 108,09
Ab Rückzahlungen	„	571 795,17
Bestand der Spareinlagen am 30. Juni 1907	ℳ	18 089 312,92

Annohaus Köln,

Annostraße 86,

Arbeiterhospiz und Speisehaus.

Logis:
1 Nacht - - - - - ℳ 0,80
3 Nächte je 0,50 - - ℳ 1,50
per Woche - - - - ℳ 2,10

Speisen:
Bürgerlich. Mittagstisch ℳ 0,50
auf Wunsch höher,
Abendessen - - - - ℳ 0,35

Bier das Glas 10 Pfennig.

Für Vereine und Gesellschaften stehen große und kleine Säle für Versammlungen u. Festlichkeiten zur Verfügung. Straßenbahn-Verbindung: Dom (Hauptbahnhof) Uferbahn bis Rosenstraße.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln belegene, im Grundbuche auf den Namen 1. des Ziegeleibesitzers Ludwig Curt zu Cöln, 2. der Ehefrau August Schwarz, Katharina geb. Schneider zu Cöln-Sülz, eingetragene Grundstück:

Flur 4, Parzelle 1117/354, Weichserhof 28, Wohnhaus mit Hofraum, groß 1,21 Ar, jährlicher Nutzungswert 1950 Mark,

am 13. Juli 1907, vormittags 9½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Glockengasse 9, Zimmer Nr. 24,

versteigert werden.

Königliches Amtsgericht, Abt. III, Cöln.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln belegene, im Grundbuche von Cöln, Band 389, Blatt 15559, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fuhrunternehmers Karl Browers in Cöln-Bayenthal eingetragene Grundstück:

Flur 32, Parzelle Nr. 992/110, Severinswall 26, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, groß 2 Ar 72 Quadratmeter, Nutzungswert 2900 Mark,

am 13. Juli 1907, vormittags 9¾ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Glockengasse 9, Zimmer Nr. 24,

versteigert werden.

Königliches Amtsgericht, Abt. III, Cöln.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln belegene, im Grundbuche von Kriel, Band 42, Blatt 1674, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers August Grevel in Cöln eingetragene Grundstück:

Flur 63, Nr. 6188/58 usw., Zülpicherstraße, Acker, 13,77 Ar groß, mit aufstehenden Gebäulichkeiten,

am 13. Juli 1907, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Glockengasse 9, Zimmer Nr. 24,

versteigert werden.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 21, Cöln.

Urin-Untersuchungen: Spezialist **P. Servais, Apotheker.** Passage 54, an der Brückenstraße, Hubertus-Drogerie.

Scala-Theater

Heute, Dienstag, abends 8 Uhr:

Premieren-Abend

des Berliner Novitäten-Ensembles

Hochaktuell! Sensationelle Novität!

Die Juden!

Schauspiel von Tschirikow.

Autorisierte Uebersetzung von Dr. G. Polonski.

Autorisierte Bühnenbearbeitung in 3 Akten von R. Bernaner.

Berlin, Dresden, Wien nur ausverkaufte Häuser.

Vorverkauf von 11–1 Uhr und abends ab 6 Uhr an der Kasse.

Köln. Kunstgewerbe-Verein.

Die Mitglieder des Kölnischen Kunstgewerbe-Vereins werden hiermit höflichst zur

Haupt-Versammlung

am **Samstag den 6. Juli, 12½ Uhr,** in das Kunstgewerbe-Museum

eingeladen.

Tagesordnung:

Jahres- und Kassenbericht für 1906.
Voranschlag für 1907.
Bericht der Rechnungsprüfer.

Der Vorstand.
J. A.: **Falke.**

Ornis-Garten

Nippes Nippes

Niehlerstrasse 92

Donnerstag den 4. Juli, abends 8 Uhr

Grosses

Vokal- u. Instrumentalkonzert

unter gefl. Mitwirkung von

Frl. Else Jülich (Sopran) v. Stadt-Theater in Dortmund sowie des **M.-G.-V. Concordia Köln-Niehl**

Dirigent **Herr W. Diefenthal**

und der Kapelle des **Rhein. Infant.-Regmts. Nr. 65** in Uniform unter persönlicher Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten **Herrn Lattermann.**

I. Teil.

1. Die Ehrenwache, Marsch . . . Lehnhardt.
2. Ouvertüre zur Oper Zampa . . . Herold.
3. Chor der Friedensboten a. d. Oper Rienzi Wagner.
4. Finale aus der Oper Mignon . . Thomas.
5. Deutsches Lied, Chor mit Sopransolo von Frl. Else Jülich. **M.-G.-V. Concordia.**

II. Teil.

6. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer Strauss.
7. Phantasie aus der Oper Coppelia . Delibes.
8. Ouvertüre zur Oper Stradella . . Flotow.
9. Pharaphrase über die Loreley . . Neswadba.
10. Arie der Agathe a. d. Op. Der Freischütz C. M. v. Weber. (Frl. Else Jülich.)

III. Teil.

11. Melodien a. d. Oper Der Troubadour Verdi.
12. Csardas Nr. 5 . . . . . Michiels.
13. Potpourri a. d. Oper. Der Bettelstudent Millöcker.
14. Mavajo, indianisches Charakterstück . Abstyne.
15. Barbarossa, Chor mit Orchester, **M.-G.-V. Concordia.**

Jos. Hochholz.

1439 Fernsprecher — 3381 Fernsprecher

G. Vowinckel * Köln

gegr. 1853

empfiehlt

Anthracit-Nusskohlen, Wurmrevier
Brech- u. Siebkoks für Zentralheizung
Rauchschwache Küchenkohlen
Braunkohlen-Briketts.

Für Wohnungs-Anzeigen ist der Kölner Local-Anzeiger das geeignetste Organ.

Kath. Bürger-Verein Lindenthal.

Zu der am Mittwoch den 3. Juli, abends 8½ Uhr, im Saale des Lindenthaler Hof stattfindenden

Bürger-Versammlung

laden wir unsere katholischen Mitbürger hierdurch freundlichst ein und bitten — **in Anbetracht der hochwichtigen Tagesordnung** — um zahlreiche Beteiligung.

Das Komitee.

Sommer-Theater an der Flora.

Tel. 2583. Direktion: Walther Betz. Tel. 2583.

Dienstag den 2. Juli, abends 8 Uhr:

Boccaccio.

Operette von Suppé.

Mittwoch den 3. Juli, abends 8 Uhr: Der Bettelstudent.
Donnerstag, 4. Juli: Zum 1. Male: **Geisha.**

FLORA.

Das Sommerfest des Kölner Haus- und Grundbesitzer-Vereins wird wegen des schlechten Wetters verschoben. Der endgültige Termin wird noch bekannt gegeben werden.



Am Mittwoch, 3. Juli,

führt

Salon-Schnelldampfer

„Albertus Magnus"

die

Rhein-Vergnügungsfahrt

unter Begleitung einer Musikkapelle

nach Bonn—Königswinter—Rolandseck aus.

Abfahrt ab Köln Station Schiffbrücke an der Friedrich Wilhelmstrasse Punkt 1 Uhr.

Ankunft in Königswinter gegen 4 Uhr, in Rolandseck 4½ Uhr.

Rückfahrt ab Rolandseck 7½ Uhr
„ „ Königswinter 8½ „
„ „ Bonn 9 „
Ankunft in Köln gegen 10½ Uhr.

Fahrpreis bis Königswinter 1.70 ℳ à Person, Kinder 0,90 ℳ. Für Hin- und Rückfahrt.
„ „ Rolandseck 1.90 ℳ à Person, Kinder 1,00 ℳ. Für Hin- und Rückfahrt.

Der Dampfer hat vorzügliche Restauration an Bord! Kalte und warme Küche.

Köln-Mülheimer Dampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft.

Windthorst-Bund, Köln-Deutz.

Einladung

zu der am **Mittwoch** den **3. Juli 1907, abends Punkt 9 Uhr,** im oberen Sälchen der Restauration **„Zur Krone"** in **Deutz,** Freiheitstraße 19, stattfindenden

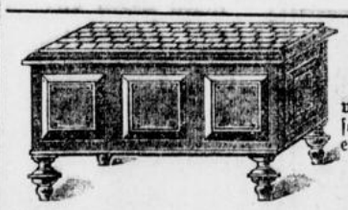
Versammlung.

Tagesordnung:

1. Referat: **„Zentrumspolitik in der Kölner Kommunalverwaltung".**
2. Besprechung des am 7. Juli stattfindenden Ausfluges.
3. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Fleischhaublöcke

werden gründlich repariert sowie auch alte gegen neue eingetauscht.

Blockmacherei Kirch,
am Schlachthof.

Tapeten

Wegen der vorgerückten Saison stelle ich einen großen Posten Reste und Restpartien bis zur Hälfte des sonstigen Ladenpreises zum Verkauf.

Auch ist die beliebte Goldtapete a 20 ₰ eingetroffen, sowie Neuheiten in Rot und Grün, für Salons usw. a 25 ₰ per Rolle.

Ca. 20 Muster in Partien a 1000 Rollen.

C. Niederstein Versandhaus I. Ranges, 300 Agenten, beste Referenzen,

Bürgerstr. 24, Ecke Altermarkt, U. Tachenmacher.

NB. Sämtliche 36 Muster, welche in den nach der Bürgerstraße hin befindlichen 2 Schaufenstern ausgestellt sind, kosten, so lange der Vorrat reicht, per Rolle 25 ₰.

Linkrusta-Ersatz, fertig lackiert, von 1 ℳ an per Rolle, 8 m lang.

Stadt-Garten.

Militär-Konzerte

von nachmittags 3½ Uhr ab:
Sonn- und Feiertags: **59. Feld-Artill.**
Montags: **65. Infanterie.**
Mittwochs: **53. Infanterie.**
Freitags: **7. Fuß-Artillerie.**

Sonntags morg. v. 11 Uhr ab **Morgen-Musik.**

Diners, Soup., Abendpl.

Katholisches Kreuzbündnis

(weibliche Abteilung Annabund)

Verein zur Bekämpfung des Alkoholismus und für Trinkerrettung.

Meldestelle Marienplatz 17.

Vereind. Handlungsgehülfen zu Köln (gegr. 1. Jan. 1843).

Einladung

zur außerordentlich. Hauptversammlung auf **Samstag den 6. Juli 1907, abends 8½ Uhr,** in den Gürzenich (Quatermarktsaal) u. bitten wir um zahlreiche Beteilig. Die Tagesordnung ist durch besond. Einladungszettel bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Hahn Hahn

von 1877. Jed. Mittwoch Abend Fürst Bismarck, Gr. Sandkaul 2.

Deutsche Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellg., Berlin 1907

zu Gunsten der Veteranen und Invaliden von Heer-, Marine- u. Schutztruppen.

Lotterie

100000 Serien je 20 Stück à 1 Mk.
16891 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

300,000

Hauptgewinne im Werte von

60,000 Mark
40,000 Mark
25,000 Mark
10,000 Mark
2 mal 5000, 5 mal 2000
10 mal 1000, 20 mal 500
50 mal 200, 100 mal 100
usw. usw.

LOSE à 1 Mark

11 Lose für 10 Mark
(Porto u. Liste 20 Pfg.

A. MOLLING, Berlin
Kaiserhofstrasse 1.

LOSE à 1 Mark sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Ladenlokal m. Wohnung zu vermieten. Kupfergasse 6—8. Besch. 1. Etg.

Weiße u. bunte Kleidchen

zu enorm billigen Preisen.



Waschecht in bunt 88 ₰ u. 1,25, dito f. Schule 2,50 u. 2,95, Satin, hübsch garniert, 1,75, gr. 2,50, Weiß. Ripski. 1,95 u. 2,25.

Weiß mit Stickerei nur 1,65, 1,98 und 2,50, dito elegant 2,95, 3,50 u. 4,50, Entzückende Streukleidchen 3,25, 4,50, 5,75 und höher, Ca. 350 weiße Tragkleidchen 2,40, 2,95, 3,75, 4,75, 5,75—9,¼ Wollmusselin- und Seidenbatistkleidchen billigst.

Kleidchenhaus A. Stiel,
Severinstraße 54B.

PHÖNIX-KINDERWAGEN IN LANGFEDER-RIEMENGEHÄNGE.



DAS BESTE WAS EXISTIERT.

„Phönix" Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle sind weit berühmt

Höchste Eleganz! Solid!
Alle Preislagen vertreten!

Richard Weber
Benesisstrasse 29.
„Zum eisernen Kinderwagen"
Fernsprecher 4230.
Reparatur-Werkstatt!
Bitte genau auf Firma achten!
Partie
Korb-Kinderwagen
mit 20% Rabatt.

Magenheil.

Ihre letzte Sendung hat mich vollständig von meinem Leiden geheilt. Um den Wiederauftritt gleich zu beseitigen, wenn es nochmals vorkommen sollte, bitte ich Sie, mir doch noch 6 Dosen dieses Magenheil zu schicken, a Dose zu M. 1.50.

Achtungsvoll
Eduard W., Spinnerei in Rohmat i. Wies.

Viele Gutachten aus allen Städten zur Einsicht.

Fr. Herrmann, Thurnmarkt 1.

Selowsky's
Fesche Kerle.
Allerfeinste 2 Pfg.-Zigarette.

Meder's
mech. Teppich-Klopfwerk
Josef Meder jun.
Merovingerstr. 5. Fernspr.-Nr. 752.
Mechanische u. chemische Reinigung von Teppichen, Fellen, Polstermöbeln usw.
Kunststopferei. Reparatur. Aufbewahrung.
Motten-Vernichtung
aus Gegenständen aller Art.
Volle Garantie. Billigste Berechnung.

Vacuum-Entstaubung und Reinigung
der Teppiche, Polstermöbel, Betten usw. ist anerkannt das beste und schonendste Verfahren und dem Klopfen usw. vorzuziehen.
Motten-Vernichtung! Desinfizierung! Chem. Reinigung!
Abholen und Zustellen kostenlos!
Vacuum-Entstaubungs- u. Gesteinrenovierungs-Gesellschaft m. b. H. — Tel. 4193.
Mauritiuswall 68.

„Salem Aleikum" Wort und Bild sind gesetzl. geschützt



„Salem Aleikum"-Cigaretten
Keine Ausstattung, nur Qualität!
Vollwertiger Ersatz
für die infolge der Cigarettensteuer erheblich verteuerten ausländischen Cigaretten.
3½ bis 10 Pfg. das Stück.
Zu haben in den Cigarren-Geschäften.
Nur echt mit Firma:
Orient. Tabak- u. Cigarettenfabrik „YENIDZE"
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.
Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Gebr. Bluhm, Nippes.
Wir empfehlen in grosser Auswahl
Haus- und Küchengeräte.
Sehr billige Preise.



Mama,
spricht Lieschen, laß mich wieder
Veilchenseifenpulver
„Marke Kaminfeger"
einkaufen, man findet in den Paketen so wunderhübsche Gegenstände!
In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.
Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf die „Schutzmarke Kaminfeger"!
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Radfahrer
Anzüge, Joppen, Hosen, Capes
aus Loden, Cheviot etc.
Hettlage, Schilder- und Perleng.-Ecke.

Ausverkauf Teilungshalber!
Alle am Lager befindlichen Möbel, wie:
kompl. Aussteuern und Ziermöbel
zu und unter Preis abzugeben.
Möbelfabrik
Adolf Abs
St. Agatha 29
gegenüber Passage Tietz.

Vollständig risikolos lief. gemäss Prospekt zu enorm niedrigen Preisen z. T. frko. mit 6% Rab. alle Kolonialwaren etc., z. B.: Tafelsalz Pfund 5 Pfg.

Zucker
9 Pfund Pfg.
Schweden 10 Schtln. 5 Pf. Prospekt enthaltend Preislisten-Auszug 10 Pfg., einschl. 52 Seiten starker Haupt-Katalog 35 Pfg. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergütet.
Deutsch. War, Eink. Verein Berlin 47



Molkerei Jos. Bremer
Hofgut Kriel Köln-Lindenthal Fernspr. 2485
empfiehlt aus eigenem Viehbestand, ca. 275 nachweislich auserlesenen Milchkühen, als Spezialität:
Frische Kurmilch zum Rohtrinken à Liter 25 ₰.
Aerztlich empfohlen. 28mal prämiiert.

Gaskoks

kostet bis auf weiteres bei Abnahme von weniger als 1500 kg, zahlbar bei Empfang, bei **Entnahme auf dem Gaswerk in Ehrenfeld:**

Gabelkoks (faustgroß) für Zentral- und Kesselheizung M. 1,84 für 100 kg.

Brechkoks (nußgroß) für Küchen- und Zimmerbrand für alle Sorten Oefen mit Rost, besonders für irische Oefen (auch für amerikanische Füll-Regulierungsöfen mit Vorteil in Mischung mit Anthrazit- oder Braunkohlen zu verwenden) M. 2,04 für 100 kg.

Bei **Abnahme ganzer Fuhren von 1500 kg** und mehr **ermäßigen** sich vorstehende Preise um 6 Pfg. für 100 kg.

Auf den Verkaufsstellen: Wasserturm Cöln, Färbergasse 17, Cöln-Deutz, Tempelstraße 95, ist der Preis um 12 Pfg. für 100 kg höher. Bei **Anfuhr ans Haus** beträgt der Fuhrlohn 24 Pfg. für 100 kg, mindestens aber 3,00 M. für die Fuhre.

Das **Einwerfen** wird mit 5 Pfg. und das **Eintragen** mit 10 Pfg. für 100 kg berechnet.

Meine Bureaus befinden sich ab 1. Juli cr.
Rathgerberbach Nr. 1, II.
Sub-Direktion der „Victoria zu Berlin" Allg. Vers.-Akt.-Gesellsch. und der „Victoria" Feuer-Vers.-Akt.-Gesellschaft.
B. Thuar.

Naturheil- und Badeanstalt.
Magnetopathie.
F. Klenke
Pantaleonswall 19, an der Fachschule.
Wannenbäder, Sitzbäder, Güsse, warme und kalte Fichtennadelbäder, Kräuterbäder, angebracht bei Nerven-, Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Elektrische Lichtbäder werden binnen kurzem in Betrieb gesetzt.
Geöffnet von morgens 9 bis abends 7 Uhr.

KAFFEE TEE
Zuntz
Nur Original-Packung d. Fa. A. ZUNTZ sel. Wwe.
ERSTKLASSIGE · BESTANERKANNTE · PRODUKTE DER BRANCHE · FEINSTE MISCHUNGEN ..... BILLIGSTE PREISE ·
Käuflich in den besseren Lebensmittelgeschäften.
Vertreter:
H. Bestendonk, Köln, Machabäerstr. 35.



Pariser Korsetts L. P.
Spezialität für Verwachsene.
Anna Muders
Brabanterstr. 5, am Opernhause.

Königskrone
neueste Spezialmarke für Liebhaber vor leichten blumigen Cigarren
10 Stück 70 Pfg.
Cigarren-König, Unter Fettenhennen 4.

Peter König, Wollküche 14/16,
empfiehlt:
Schlafzimmer-Einrichtungen
in Mahagoni, Eichen, hell Nussbaum etc.
sowie **Einzelbetten** in jeder Ausführung.

Intelligenter, junger katholischer
Kommis
gewandter Stenograph und Maschinenschreiber, zum 1. Oktober **gesucht.**

Ausführliche Bewerbungsschreiben mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, der stenographischen Fertigkeit sowie der Saläransprüche unter Beigabe der Photographie unter **U A 3657** an die **Geschäftsstelle der Köln. Volkszeitung** erbeten.

? **Wendelsteiner Brennessel-Spiritus** à Mark 0.75 1.50 u. 3.–, altes, bewährtes, überall eingeführtes Haarwasser. ?
Drogerie **Bücken, Ehrenfeld, Venloerstraße 338.**

Die Kölner Brockensammlung
Rheingasse 24, I.
wird am 15. Juli nach
Siebenburgen 41
verlegt und bleibt umzugshalber vom 8.—15. Juli für den Verkauf geschlossen. Ein großer Teil der Sachen werden vorher **Donnerstag den 4. Juli, 3–5 Uhr,** und **Freitag den 5. Juli, 3–5 Uhr,** zu äußerst billigen Preisen abgegeben.

Anmeldungen zum Abholen der für uns bestimmten Sachen sind nach wie vor an **Frl. Lohmer, Mechtildisstraße 2,** zu richten.

Verlag u. Druck von J. P. Bachem.
Verantwortl. Redakteur: für den allgemeinen Teil: B. Reuter, für den Anzeigen- u. Reklamenteil: C. Okle, alle in Köln.

Eine große Versammlung der Kölner Zentrumspartei

fand gestern abend im Saale der Bürgergesellschaft statt. Die Versammlung war trotz der ungünstigen Zeit verhältnismäßig gut besucht.

Herr Abgeordneter Justizrat **Trimborn** führte an Stelle des erkrankten Hrn. Rechtsanwalts Stein den Vorsitz. Die Veranlassung der heutigen Versammlung hat gegeben das Ableben des Stadtverordneten Hrn. Jul. Goriſſen. Er war eines der treuesten Mitglieder der Zentrumspartei, ein Muster politischer Pflichttreue. Jahrzehntelang hat er in unseren Reihen gearbeitet; was ihn in unsere Reihen hineinführte war seine Ueberzeugung von der Wahrheit, Richtigkeit und Nützlichkeit der Zentrumsideale. Dafür hat er große Opfer gebracht und uns ein Beispiel gegeben. Sein Wirken hervorhebend im katholischen Volksverein, im Verein gegen Unwesen in Handel und Gewerbe, in der Stadtverordnetenversammlung, der er seit dem 1. Januar 1894 angehörte, wies Redner darauf hin, daß der Verstorbene sich besonders des kleineren und mittleren Bürgerstandes angenommen. Auch die Gegner konnten ihm ihre Anerkennung nicht versagen. Wir wollen sein Andenken ehren, ihm nochmals danken für alles, was er uns getan hat, für sein Beispiel an Opfermut und Gesinnungstreue, indem wir uns von den Sitzen erheben. (Geschieht.)

Und nun ist es unsere Pflicht, den frei gewordenen Platz in der Stadtverordnetenversammlung neu zu besetzen. Geschäftsführender Ausschuß und Zentralwahlkomitee schlagen der Wählerversammlung einstimmig als Kandidaten Hrn. Rechtsanwalt Mönnig vor. (Bravo!) Derselbe war schon Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und ist bei der letzten Wahl infolge von Vorgängen, die noch in frischer Erinnerung sind, unterlegen. Den jetzt frei gewordenen Platz würde er in bester Weise ausfüllen. Seine Kandidatur stelle er nunmehr zur Diskussion.

Ein Mitglied der Versammlung frug an, ob es richtig sei, einen Rechtsanwalt als Kandidaten aufzustellen.

Hr. **Rings** wies darauf hin, daß im Plenum und mehr noch in den Kommissionen eine Reihe juristischer Fragen zu erledigen seien, daß das Ausscheiden des Hrn. Mönnig im Stadtverordneten-Kollegium eine empfindliche Lücke hinterlassen habe. Auch die Zentrumsfraktion wünscht sehr, daß Hr. Mönnig möglichst bald wieder in das Kollegium eintrete. Hr. Mönnig ist wegen seines Wissens und seiner Pflichttreue auch bei allen Mitgliedern der städtischen Verwaltung hochgeehrt. Er wird nicht nur den juristischen, sondern allen Fragen mit erprobtem Eifer sich widmen und die Interessen der gesamten Bürgerschaft zu fördern sich angelegen sein lassen.

Hr. Mönnig wurde hierauf einstimmig als Kandidat für die am 8. Juli stattfindende Wahl aufgestellt.

Hr. Rechtsanwalt **Mönnig** dankte herzlichst für das Vertrauen, das ihm heute zum wiederholten Male dadurch ausgedrückt sei, daß er wiederum als Kandidat für die nächste Ersatzwahl aufgestellt sei. Er hoffe, daß er das Vertrauen, welches die Wähler in ihn setzen, in etwa zu rechtfertigen in der Lage sein werde; jedenfalls möchte er das eine versichern, daß er es an gutem Willen nicht fehlen lassen werde.

Die Aufstellung meiner Kandidatur legt die Erörterung der Frage nahe, wie es kommt, daß ich heute schon wieder vor Ihnen als Kandidat erscheine. Wie Sie wissen, war ich früher in der dritten Klasse aufgestellt, später in der zweiten Klasse. 1905 fand die Wahl statt, und es fehlten mir an der absoluten Majorität drei Stimmen. Damals wurde der Stadtverordnete Scherer von der Verwaltung für gewählt erklärt, und fand dann zwischen den beiden großen Parteien eine Einigung dahin statt, daß von der liberalen Partei Herr Schultz, und von dem Zentrum meine Person aufgestellt wurde.

Diese Wahl wurde mit Erfolg angefochten, es fand im Herbst 1906 eine neue Wahl statt, bei welcher mir an der absoluten Majorität sechs Stimmen fehlten. Mit dieser Wahl war auch die Majorität für das Zentrum wieder verloren. Woher kommt es nun, daß das Zentrum in den früheren Jahren stetig an Stimmen zugenommen hat, und daß nun anscheinend ein Rückschlag erfolgte? Mit der Beantwortung dieser Frage beschäftigt sich die Kölnische Zeitung in einem Artikel vom 14. Mai.

Sie führt darin aus, daß nach dem großen Kriege von 1870/71 der nachfolgende gewaltige wirtschaftliche Aufschwung auch die alte Stadt Köln aus dem Schlafe aufgerüttelt habe. Bald darauf sei es dem damaligen Oberbürgermeister Hermann Becker gelungen, mit der Staatsregierung einen Vertrag abzuschließen, nach welchem der enge Festungsgürtel der Stadt gesprengt und Raum für eine neue Entwickelung gegeben wurde. Dann sei unser heutiger Oberbürgermeister an die Spitze der Stadtverwaltung getreten, und unter seiner Führung habe die Stadt einen gewaltigen Aufschwung genommen, die Eingemeindung zahlreicher Vororte sei erfolgt, die Kunst und Wissenschaft sei gepflegt worden, neue Verträge mit den Staatsbehörden seien hinzugetreten zur Regelung der Eisenbahn-Verhältnisse auf dem rechten Rheinufer, und hiermit die Möglichkeit zum Aufblühen von Köln-Deutz. Drei neue Brücken würden in Zukunft den Rheinstrom überspannen, der Festungsgürtel sei wiederum zu eng gefunden und werde in Kürze beseitigt. Zur Lösung und Vorbereitung aller dieser gewaltigen Aufgaben habe das Stadtoberhaupt sich bis vor einigen Jahren auf eine geschlossene, zielbewußte und opferfreudige, liberale Mehrheit stützen können.

An dieser Stelle wird also behauptet, daß die großen Aufgaben, welche die Stadt Köln in den letzten Jahrzehnten gelöst hat und noch in der Zukunft zu lösen hat, ein Verdienst der liberalen Partei sind. (Gelächter.) Mit einigen Worten möchte ich nochmals auf diese alte liberale Phrase zurückkommen. Das erste Verdienst soll die Beseitigung des alten Festungsgürtels sein.

Im Kriege 1870/71 hatte sich herausgestellt, daß eine Festung von der Art wie die Festung Köln total veraltet war und im Ernstfall einen großen Wert nicht mehr gehabt hätte. Es war infolgedessen ein Bedürfnis der Reichsregierung, diesem veralteten Zustand Abhülfe zu schaffen. Der Festungsgürtel als solcher war für die Stadt Köln so beengend und den Verkehr hindernd, daß es wohl keines großen Geistes bedurfte, um wenigstens den Wunsch zu haben, diesen elenden Zustand zu beseitigen. (Sehr richtig!) Von einem Verdienst bei dieser Entfestigung kann meines Erachtens nur insofern gesprochen werden, als die Art und Weise, wie das frühere Festungsgelände verwertet wurde, in verschiedener Richtung gelöst werden konnte.

Zunächst machte ein belgisches Konsortium den Versuch, das Festungsgelände zu Spekulationszwecken zu erwerben. Dieses Konsortium kam sogar um die Unterstützung der Stadt Köln ein. Diese Unterstützung wurde im städtischen Kollegium mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Von welchen Herren die Stimmen abgegeben sind, kann leider nicht festgestellt werden, jedenfalls geht aus den nächsten Reden der Zentrumsstadtverordneten Baudri und Schenk hervor, daß sie gegen die Ueberlassung an das belgische Konsortium waren. Obwohl das Zentrum damals nur wenige Herren im Kollegium hatte, scheint aber das Zentrum den Ausschlag gegen das Konsortium gegeben zu haben.

Es traten noch einige Konsortien unter Führung von Kölner liberalen Herren auf. Nachdem die Stadtverwaltung anscheinend zunächst auf das Festungsgelände verzichten wollte und später ein Konsortium nochmals um städtische Unterstützung gebeten hatte, wurde jedoch eine städtische Kommission gebildet, welche sich mit der Entfestigungsfrage zu beschäftigen hatte. Die einzelnen Mitglieder dieser Kommission wurden gewählt, und merkwürdig ist, daß die meisten Stimmen ein Mitglied der Zentrumspartei, nämlich Justizrat Schilling erhielt, welcher auch in der Folge die führende Person in dieser Kommission blieb.

Ob ohne die Zentrumsmitglieder die Uebernahme des Festungsgeländes durch die Stadt bestimmt nicht erfolgt wäre, läßt sich schwer sagen, aber jedenfalls lag diese Gefahr sehr nahe und die Liebe auf liberaler Seite für die Konsortien scheint eine sehr große, fast ausschlaggebende gewesen zu sein. Die wenigen Zentrumsmitglieder scheinen den Ausschlag gegeben zu haben, sie haben jedenfalls eine hervorragende Rolle in dieser Frage gespielt. Daß der „berühmte" liberale Geist hier besonders geleuchtet hätte, kann man wohl nicht behaupten. (Sehr gut!)

Ein weiteres Unternehmen, welches für die Entwickelung der Stadt Köln von weittragender Bedeutung war, war das Pferdebahn- und später das elektrische Bahnwesen. Anfangs wurden von zwei Privatunternehmern in Verbindung mit den Vororten die ersten Pferdebahnen errichtet und zwar ohne Zutun der Stadt Köln. Den Konsortien wurden Konzessionen gegeben zum Teil bis 1921. Die Verhältnisse wurden immer unhaltbarer, und weitsichtige Männer sahen ein, daß die Pferdebahnen von der Stadt Köln übernommen werden müßten. Auch bei dieser für die Entwickelung der Stadt Köln und besonders seiner Vororte eminent wichtigen Frage war das Zentrum geschlossen für die Uebernahme durch die Stadt, während die liberalen Stadtverordneten verschiedener Meinung waren.

Auch für die Entscheidung und die Lösung dieser Frage hat das Zentrum, und insbesondere sein hervorragender Führer Justizrat Kaufen, seine ganze Kraft damals eingesetzt. Auch liberale Männer haben sich große Verdienste um die Entscheidung dieser Fragen erworben, aber ob die Frage ohne das Zentrum und ohne seinen Führer Justizrat Kaufen so entschieden worden wäre, wie sie tatsächlich entschieden ist, erscheint noch fraglich. (Sehr richtig!)

Daß die neue Beseitigung der Umwallung erfolgt, und daß die neuen Brücken demnächst gebaut werden, wird kein Mensch als eine ausschließliche Geistestat der Liberalen ansehen. (Sehr richtig!) Die Lösung dieser Fragen hat erst in den jüngsten Tagen stattgefunden und ist in ihrer aller Gedächtnis.

Wenn also liberalerseits immer wieder betont wird, daß die Stadt Köln in den letzten dreißig Jahren durch die liberale Mehrheit eine große Entwickelung genommen hat, so steht durch die Tatsachen fest, daß das Zentrum zum mindesten einen ganz hervorragenden Anteil an der Lösung aller wichtigen Fragen genommen hat, daß es in manchen wichtigen Fragen gegen einen Teil der liberalen Mitglieder den Ausschlag gegeben hat, und daß ohne Zutun des Zentrums keine Frage von wesentlicher Bedeutung für die Entwickelung der Stadt gelöst ist. (Beifall.)

„Durch die wachsende Macht," so fährt die Kölnische Zeitung fort, „habe das Zentrum immer mehr Geschmack bekommen an der Herrschaft über Andersdenkende, und bald sei der Kampf um die Rathaussitze in der Rheinprovinz eines der vornehmsten Ziele der Partei geworden. Durch die Zerfahrenheit der liberalen Partei sei es der Zentrumspartei immer mehr möglich geworden, durch die Gesetzgebung sich die Wege zu ebnen. Als der Preußische Staat 1892 die Einkommensteuer reformiert habe und durch die drei Klasseneinteilungen zunächst eine kleine Verschiebung im plutokratischen Sinne stattgefunden habe, hätte die Gesetzgebungsmaschine in Bewegung gesetzt werden müssen, um, wie das Zentrum behauptet, ausgleichender Gerechtigkeit zu dienen, in Wahrheit um die Eroberung der Rheinischen Rathäuser zu ermöglichen. Unter Hülfeleistung des ehemaligen nationalliberalen Führers, des Finanzministers Miquel, sei es im Jahre 1900 dem Zentrum geglückt, den Durchschnittssatz durchzudrücken. Mit dieser Reform sei es dem Zentrum möglich gewesen, weitere Siege zu erringen.

Zunächst mag hierbei das Geständnis der Kölnischen Zeitung festgestellt werden, daß ihr die heutige Berechnung insofern nicht gefällt, als ihr dieselbe zu wenig plutokratisch ist. (Hört, hört!)

Ihr Wunsch ist, daß das Wahlrecht der minderbegüterten Klassen gegenüber dem heutigen Bestehen verschlechtert wird.

Ein Grundsatz des Zentrums ist es immer gewesen, das Wahlrecht möglichst weit auszudehnen und zwar lediglich aus dem Grunde der ausgleichenden Gerechtigkeit.

Es wird kein vernünftiger Mensch behaupten können, daß der bisherige Zustand, daß in Köln etwa 600 Wähler der ersten Klasse dieselben Rechte haben, wie etwa 6000 Wähler der zweiten Klasse und 40 000 der dritten Klasse. Die Wähler der dritten Klasse mögen sich für alle Zukunft vor Augen halten, daß es ein dringender Wunsch der Liberalen ist, dieses Wahlrecht der unteren Klassen noch mehr zu verschlechtern.

Mit diesem Wunsche der Liberalen schienen sich einige Stadtverordnete vor kurzer Zeit in etwa in Widerspruch setzen zu wollen. Wie allen bekannt, war vor etwa zwei Jahren von der sozialdemokratischen Partei ein Antrag gestellt, auch denjenigen Leuten das Wahlrecht zu verleihen, die mit einem fingierten Einkommen von 660—900 M. eingeschätzt sind. Ein Teil der liberalen Stadtverordneten brachte damals den sogenannten Antrag v. Mallinckrodt ein, diesen Personen das Wahlrecht zu verleihen, sie aber auch dafür zur Steuer heranzuziehen.

Man könnte der Meinung sein, daß hierdurch lediglich eine Ausdehnung des Wahlrechtes der unteren Klassen beabsichtigt gewesen sei. Nein, diese liberalen Herren waren damals offenbar der Meinung, daß der Zuwachs allein zu Lasten der dritten Klasse gehen sollte. Daran, daß dadurch eine Verschiebung zugunsten der zweiten und ersten Klasse stattfinden würde, haben sie nicht gedacht. Wenn lediglich die dritte Klasse beeinflußt wurde, so konnte man die Hoffnung haben, daß das Zentrum hier mit den Sozialdemokraten vielleicht durch gewisse Unterstützung liberalerseits in einen schweren Kampf kommen würde. Die zweite Klasse hofften die liberalen Herren zurückerobern zu können, und so träumte man sich vielleicht, daß das Zentrum über kurz oder lang aus dem Kollegium verschwinden würde.

Der Zentrumsfraktion war von vornherein bekannt, daß der Antrag von Mallinckrodt die zweite Klasse verstärken würde. Herr Justizrat Kaufen hat noch in der Sitzung vom 8. Februar erklärt, daß er über diese Tragweite genau informiert gewesen sei, und ich kann bestätigen, daß wir beim Eingang des Antrages von Mallinckrodt in unserer Fraktion wiederholt darüber gesprochen haben, daß uns aus wahltechnischen Gründen für die zweite Klasse der Antrag von Mallinckrodt schon recht sein könnte, weil uns bekannt war, daß dadurch wahrscheinlich die zweite Klasse aus der dritten Klasse verstärkt und somit wahrscheinlich für uns gesichert würde.

Wir haben aber trotzdem damals geglaubt, den Antrag ablehnen zu müssen, aus Gründen der Billigkeit und Gerechtigkeit, die Ihnen noch bekannt sein werden.

Die Kölnische Zeitung kommt in ihrem Artikel dann zu dem Schluß, durch rastlose Arbeit der liberalen Partei sei es endlich gelungen, im Kollegium das Zentrum niederzuringen. Nicht zu verhehlen sei, daß günstige Momente den Kampf vorbereitet hätten. Das Zentrum wolle dieses natürlich nicht einsehen, sondern suche den Grund für das Unterliegen in „kleinlichen lächerlichen Umständen". Günstig für die liberale Partei sei damals der Prozeß Zilkens gewesen, welcher jedoch auf keinen Fall von der liberalen Partei in die Debatte gebracht worden wäre. (Gelächter.) Der Prozeß Zilkens wird dann nochmals geschildert und zum Schluß erklärt, daß man nach der Untersuchung durch die städtische Kommission wohl annehmen könne, daß sowohl in Bezug auf den ehemaligen Stadtverordneten Zilkens als auch auf alle anderen Stadtverordneten der Beweis erbracht sei, daß niemand mit seiner Stellung Mißbrauch getrieben oder je die Stadt geldlich benachteiligt habe.

Günstig beeinflußt sei die liberale Arbeit endlich durch das Verhalten der Zentrumspartei im Reichstage. Durch ihr Versagen bei der Bewilligung von für des Reiches Größe und Ehre durchaus notwendigen Forderungen der Regierung, und ferner durch das Verhalten in der Schulfrage. Hierdurch sei weiteren Kreisen die Ueberzeugung gekommen, daß es der Zentrumspartei nicht um das Stützen von Thron und Altar zu tun sei, sondern lediglich um die Aufrichtung einer Herrschaft über alle Andersdenkende. Dieses seien und blieben die wahren Gründe des liberalen Sieges. (Heiterkeit.)

In den Jahren, in welchen das Zentrum im Reichstage die ausschlaggebende und führende Partei war, sind so große Summen für Heer und Marine bewilligt worden, wie zu keiner anderen Zeit und heute bekennt man offen, daß die Ablehnung der acht Millionen Mark nicht der Grund für die Auflösung des Reichstages war, sondern daß man diese Ablehnung nur benutzt hat, um einen lang gehegten Wunsch und vorbereiteten Plan zur Durchführung zu bringen. Das Zentrum hat niemals Herrschgelüste über Andersdenkende gehabt, es hat sich nach dieser Richtung immer in Verteidiger-Stellung befunden und befindet sich noch heute darin.

Alle diese angegebenen Gründe sind es nicht, welche den Verlust der Schlacht bei der Stadtverordnetenwahl herbeigeführt haben. Die Gründe liegen in den „lächerlichen Bagatellen" und „Unstimmigkeiten", wie die liberalen Herren diese Umstände zu nennen beliebten.

Auf die „Unstimmigkeiten" will ich nur insoweit zurückkommen, als dieselben auch von der Gegenseite als feststehend angenommen werden. Es steht objektiv fest, und das gibt die Kölnische Zeitung zu, daß bei der Wahl 1903 und 1905 die Wahllisten objektiv falsch geführt sind. Durch diese unrichtige Führung ist der Erfolg herbeigeführt, daß 47 Personen, welche in die zweite Klasse aufrücken mußten, in der dritten Klasse verblieben sind.

Die Kölnische Zeitung erklärt, daß dieser Fehler dadurch herbeigeführt sei, daß die Wahllisten durch ungeübte, nur für kurze Zeit angeworbene Leute fertiggestellt würden, und daß dadurch bei dem komplizierten Verfahren der Fehler leider vorgekommen sei. Das „komplizierte Verfahren" besteht darin, daß gewisse Leute, obwohl sie einen bestimmten Steuersatz nicht erreichen, aus der Wahlliste nicht gestrichen werden dürfen. Diese Leute sind jedoch von dem „ungeübten Personal", wie die Kölnische Zeitung erklärt, fälschlicherweise gestrichen. Ein „Denunziant", nämlich einer dieser ungeübten Leute, habe dieses dem Zentrum mitgeteilt. Zunächst ist es für die Beurteilung der Sache ganz gleichgültig, wer es mitgeteilt hat. Eine Untersuchung hierüber ist nur geeignet, den Kern der Sache zu verschieben. Die Tatsache bleibt bestehen, daß die Listen nicht richtig geführt sind, und daß auf diese Weise mindestens 47 Personen in der dritten Klasse verblieben sind, anstatt in die zweite Klasse aufzurücken.

Nach den bisherigen Erfahrungen kann man wohl ohne weiteres behaupten, daß unter diesen Personen der größere Teil der Zentrumspartei angehört, und wenn dieses richtig ist, wird man jedenfalls mit größter Wahrscheinlichkeit behaupten dürfen, daß, wenn diese 47 Personen in die zweite Klasse aufgerückt wären, die Zentrumspartei die drei Stimmen, welche 1905 an der Majorität fehlten, reichlich herausgeholt hätte. (Sehr richtig!)

Eine zweite Unstimmigkeit ist die, daß Ende 1902 einem Angehörigen der liberalen Partei auf Wunsch die Liste der nicht naturalisierten Preußen gegeben ist, welche vermöge ihres Steuersatzes der zweiten Klasse angehört haben würden. Diese Liste ist 1904 nachgetragen worden. Man darf wohl annehmen, daß nicht diejenigen Personen zur Naturalisation gebracht sind, welche der Zentrumspartei angehörten. Nun erfahren wir, daß naturalisiert sind im Jahre 1901 7 Personen, 1902 23 Personen, 1903 85 Personen, 1904 77 Personen, 1905 82 Personen. Sie sehen, wie 1903 die Zahl der Naturalisierten plötzlich steigt. Ende 1902 war die vorerwähnte Liste gegeben worden. Herr Emil Schmitz erklärt hierzu: „Von dem liberalen Stadtverordneten — der sich die Liste hat geben lassen — bleibt nichts anderes festgestellt, als daß er sich in loyaler Weise bei der zuständigen Stelle Informationen erbeten habe." Die Kölnische Zeitung sagt hierzu: „Solche Leute dadurch, daß man sie bewegt, das städtische Bürgerrecht zu erwerben, dauernd an Köln zu fesseln, das ist weder ein sträfliches Beginnen eines Beigeordneten noch eines Stadtverordneten".

Wer die Liste gegeben hat und wem sie gegeben ist, ist gleichgültig; fest steht, daß sie einem Angehörigen der liberalen Partei gegeben ist von einem Beamten. Daß der liberale Empfänger nur diejenigen zur Naturalisation veranlaßt hat, die seiner Partei angehören, bedarf keiner Begründung.

Wenn sie nun berücksichtigen, daß die Zahl der Naturalisierten 1903, 1904 und 1905 plötzlich um je 60 gegen früher steigt, so kann man wohl annehmen, daß durch den Gebrauch der Liste mindestens ein Vorsprung von einem Dutzend Stimmen herausgeholt ist.

Also ohne diese Liste wären 1905 die drei Stimmen längst überholt. (Sehr richtig!)

Also nicht der Geist des Zentrums, nicht die Intelligenz der liberalen Partei sind es gewesen, welche den Rückschlag der Zentrumspartei und den Verlust der Majorität gebracht haben, sondern neben anderen Gründen die „Unstimmigkeiten", diese „lächerlichen Kleinigkeiten" und „Bagatellen", wie sie die Gegenseite zu nennen beliebt. (Sehr richtig!)

Ohne diese beiden Umstände würde 1905 der Sieg bestimmt auf unserer Seite gewesen sein, und uns wäre all diese Arbeit und Leid erspart geblieben.

Bei solcher Sachlage haben wir mehr denn je Veranlassung für

unsere gute Zentrumssache zu kämpfen und unter dem Wahlspruch: **Für Wahrheit, Freiheit und Recht** in die Wahlbewegung zu treten. **Wie der Erfolg auch sein mag, das Zentrum wird auch in Zukunft nach den alten bewährten Grundsätzen als wahre Volkspartei handeln,** er wird nie die Herrschaft erstreben über Andersdenkende, sondern sich darauf beschränken, völlige Gleichberechtigung aller herbeizuführen, es wird stets tätig sein zum Wohle der gesamten Bürger des Reiches und der Gemeinde. (Lebhafter Beifall.)

Hr. **Dr. Jörg** wies darauf hin, daß am nächsten Montag, den 8. Juli, die Wahl von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr nachmittags stattfinde. Gewählt werde diesmal nur an einem Tage; man möge also, wenn eben möglich, schon am Montagvormittag zur Wahl kommen. Neue Wählerlisten werden nicht aufgestellt, maßgebend sind die alten. Da diese unvollständig sind, erwächst den Bezirksvorstehern und Vertrauensmännern viel Arbeit; in erhöhtem Maße muß auf die Selbsttätigkeit des einzelnen Wählers gerechnet werden. Amtliche Einladungen zur Wahl ergehen nicht; jeder Zentrumswähler muß aus eigenem Antrieb, aus Pflichtgefühl der Partei gegenüber, kommen. Nicht zu vergessen ist, eine Legitimation, am besten den Steuerzettel, mit zur Wahl zu bringen. Redner wies auf die Anstrengungen der Gegner hin, geeignete Leute zur Naturalisation zu veranlassen. Leider geschehe in unseren Reihen in dieser Beziehung sehr wenig, obgleich es sehr notwendig sei, darin dem Gegner nachzueifern. Das sei um so erwünschter, als eine amtliche Unterstützung hierin dem Zentrum nicht zuteil werde, wie es den Liberalen gegenüber geschehen sei. Das Parteisekretariat der Zentrumspartei ist gern bereit, bei der Naturalisation mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Redner ersuchte dann, zahlreich zur Wahl zu kommen, da wir vor Ueberrumpelungen nicht sicher sein können. Die nächstwöchige Wahl sei ein Vorpostengefecht für den im Herbst stattfindenden großen Entscheidungskampf.

Herr **Rings** streifte die von Herrn Mönnig erwähnten Vorgänge auf dem Einwohnerkontrollamt, über die demnächst wohl volle Klarheit geschaffen werden würde. Jedenfalls werde man dafür sorgen, daß sich solche Dinge nicht wiederholen. Kurz auf die Oberbürgermeisterfrage eingehend, stellte Redner fest, daß die Zentrumsfraktion, während sie in der Mehrheit war, nichts getan hat, was den Oberbürgermeister zur Einreichung seines Abschiedsgesuches veranlassen konnte. Die Zentrumsfraktion sei bei Lösung der Frage nur von dem Willen beseelt, in einer den Interessen der Stadt entsprechenden Weise diese wichtige Frage zu lösen. Die Vorgänge der letzten Zeit hätten auch im Stadtverordnetenkollegium die Gegensätze verschärft. Das werde voraussichtlich in nächster Zeit noch mehr in die Erscheinung treten; nicht so sehr dem Wunsche vieler Liberalen entsprechend, als auf Drängen gewisser Elemente, die den Liberalen über den Kopf gewachsen sind. Wenn die Gegensätze schärfer geworden sind und schärfer werden, wenn auf unsere Wünsche und Rechte keine Rücksicht genommen werden sollte, dann trifft daran das Zentrum keine Schuld.

Man wirft uns zu Unrecht vor, wir erstrebten die Herrschaft über Andersdenkende; die uns diesen Vorwurf machen, betreiben das in nicht zu überbietender Weise. Ein großes rheinisches nationalliberales Blatt hat unlängst die Regierung aufgefordert, dafür zu sorgen, daß nicht so viele „ultramontane" Beamte angestellt werden. Kommen die Gesinnungsgenossen dieses Blattes zur Herrschaft, dann wird zweifellos nur die waschechte liberale Gesinnung entscheidend bei Beamtenanstellungen sein. Möge man nach der Richtung nicht zu vertrauensselig sein. Redner forderte ebenfalls zu lebhafter Wahlbeteiligung und damit zur Vorbereitung zum Wahlkampf im Herbst auf, den wir mit aller Schärfe, aber mit blanken Waffen unter Achtung der ehrlichen gegnerischen Ueberzeugung und Uebung wahrer Toleranz führen werden. Sorgen wir, daß wir am nächsten Montag mit einer recht großen Stimmenzahl das Mandat Hrn. Mönnig übertragen.

Im Schlußwort bat Hr. **Trimborn,** selbst die Konsequenzen aus den vernommenen Reden zu ziehen, und schloß dann die Versammlung mit einem Hoch auf Hrn. Mönnig.

Stimmen aus dem Leserkreis.

[3823] **Sonntagsruhe.** Der Artikel des Detaillistenverbandes dürfte wohl den Standpunkt bezeichnen, den die Mehrheit der Detaillisten einnimmt. Es wurde darin auf die Einbuße der kleineren Geschäfte hingewiesen, die besonders der Fortfall der Verkaufsstunden vor 9 Uhr für diese herbeiführen wird. Daher möchte ich mir einen Einigungsvorschlag gestatten, dahingehend, die Frühverkaufszeit bestehen und den Schluß um 1 Uhr eintreten zu lassen. K.

[3824] **Zur Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.** Auch einem Vorörtler wird es wohl gestattet sein, seine Meinung zu sagen. Geklagt wird von gewisser Seite darüber, daß nach Verkürzung der Geschäftszeit an Sonntagen, die sogenannte auswärtige Kundschaft mehr oder weniger von Köln fortbleibt und da seinen Bedarf deckt, wo dieselbe ansäßig ist. Ist es nicht ein durchaus gerechtfertigter Wunsch der in den Vororten wohnenden Geschäftsleute, daß die dort ansäßigen Konsumenten auch ihren Bedarf in den Vororten decken? Wer in den Vororten, wie ich seit langen Jahren, ein Geschäft betreibt, weiß wohl am besten, daß die Geschäftsleute dort in geschäftlicher Beziehung mehr oder weniger zurückgegangen sind und zwar zugunsten der hauptsächlich in den Verkehrszentren der Stadt liegenden Geschäfte, was auf die bequemen Fahrgelegenheiten zurückzuführen ist. Ich meine deshalb wäre es wohl gerecht, wenn durch die Neugestaltung der Sonntags-Geschäftszeit hier einige Abhülfe geschaffen würde. Und hat der mittlere und kleinere Geschäftsmann nicht auch seine schweren Abgaben zu machen und hat er nicht auch ein Recht zum Leben? Ich hoffe, daß am Donnerstag in der Stadtratssitzung unsere Stadtväter nicht allein das Interesse der Minderheit der größeren Geschäftsleute vertreten, welche an der Hohestraße, Schildergasse usw. wohnen, sondern auch der großen Mehrheit von Geschäftsleuten, welche abseits oder in den Vororten wohnen und die unbedingt dadurch verdienen müssen, wenn dem Publikum die Gelegenheit durch verkürzte Geschäftszeit genommen wird, ihren Bedarf nur in den größeren Geschäften der Stadt zu decken. Man möge die Geschäftszeit an Sonntagen verkürzen und zwar auf die Zeit von 11—1 Uhr nicht allein aus sozialen Gründen, sondern auch im Interesse der kleinen Geschäftsleute aus der Stadt und den Vororten. Ein Geschäftsmann aus den Vororten.

[3825] **Zur Sonntagsruhe im Handelsgewerbe!**

Hauptsächlich die letzten Ausführungen des Detaillisten-Vereins veranlassen uns, die Frage nochmals zu behandeln. Der Kaufmännische Verein e. V. in Köln, dessen Mitglieder sich aus Prinzipalen und Angestellten zusammensetzen, hat in einer über zwanzigjährigen Vergangenheit den Beweis geliefert, daß er grundsätzlich bestrebt ist, ausgleichend zu wirken; und so haben wir es auch in der vorliegenden Frage gehalten. Bei vielfachen Verhandlungen im Schoße unseres Vereins, sowie bei den verschiedenen Verhandlungen mit den Behörden haben wir uns nicht überzeugen können, daß die städtische Verwaltung mit ihren Vorschlägen über das Ziel hinausschießt. Bei einer Erweiterung der Sonntagsruhe handelt es sich doch in der Hauptsache darum, den kaufmännischen Angestellten das zu geben, was alle anderen Stände längst besitzen. Es bedarf wohl keiner Erörterung, daß z. B. der 1 Uhr-Ladenschluß den Angestellten erst eine gesundheitliche Ausnutzung des Sonntag-Nachmittages ermöglicht. Die soziale Frage besteht, und es ist die ernste Pflicht aller, welche es mit der Zukunft der Nation gut meinen, diese einer friedlichen Lösung entgegenführen zu helfen! Selbstverständlich gehört hierzu auf der einen Seite eine gewisse Ueberwindung und eine Hintanstellung mancher persönlicher Wünsche und es wird vielleicht auch nicht ganz zu vermeiden sein, daß der eine oder andere dem Gemeinwohl ein Opfer bringt. Jeder soziale Fortschritt will aber mit dem Herzen, aus großen, allgemeinen Gesichtspunkten und nicht allein mit dem klügelnden Verstande geprüft sein.

Es verdient einmal festgestellt zu werden, daß die kaufmännischen Angestellten (wenige Ausnahmen bestätigen die Regel) in den Forderungen, welche sie wie jeder Stand an die Gesetzgebung zu stellen das Recht haben, überaus mäßig gewesen sind. Andere Stände, z. B. die Arbeiter, haben im Verhältnis weit mehr erreicht. Wenn man nun hiernach die Vorlage der Verwaltung betrachtet, so kann man durchaus nicht sagen, daß sie über das Maß desjenigen hinausgeht, was man billigerweise zur Annahme empfehlen darf. Nur in einem Punkte sind wir nicht ganz mit der Verwaltung einig: Wir halten auch heute noch daran fest, daß für den Engros-Handel die völlige Sonntagsruhe eine Härte bedeutet und daß wir sechs Ausnahmetage befürworten müssen. Selbstverständlich müßte dafür gesorgt werden, daß diese Ausnahmen das Gesetz nicht illusorisch machen. Wo ein Wille ist, wird sich auch ein Weg finden.

Der Hauptstreitpunkt ist die Schließung der Läden um 1 Uhr. Die ungewöhnlich scharfe Agitation des Detaillistenvereins gegen diese Schlußstunde würde nach unserer Ansicht ausgeschlossen gewesen sein, wenn die hiesige Handelskammer sich etwas mehr auf den Standpunkt des sozialen Fortschrittes gestellt hätte. Wir haben die Behauptung, daß 92 Proz. der Ladeninhaber des Detaillisten- und Gewerbeverbandes Gegner des 1-Uhr-Schlusses seien, schon wiederholt zurückgewiesen, denn es handelt sich eben nur um eine unbewiesene Behauptung. Tatsache ist dagegen, daß der gesamte Lebens- und Nahrungsmittelhandel an der Stunde von 1—2 Uhr gar kein Interesse hat; Tatsache ist ferner, daß man bei Einführung der Sonntagsruhe 1892 genau dieselben Einwendungen gegen dieselbe erhoben hat. Damals sollte auch genau wie jetzt der ganze Detailhandel Bankerott machen. Der Hut, welcher am Sonntage nicht gekauft werden konnte, sollte überhaupt nicht gekauft werden. Was ist nun in Wirklichkeit eingetreten? Weiter gar nichts, als eine Verschiebung, und so wird es auch jetzt kommen! Köln ist nicht deshalb eine so hervorragende Handelsstadt geworden, weil Sonntags von 1—2 Uhr verkauft wird, sondern weil es den auswärtigen Käufern durch seine geographische Lage und seine Leistungsfähigkeit erhebliche Vorteile im Einkauf gewährt. Diese Vorteile wird die Kundschaft stets ausnutzen und zwar auch dann, wenn sie sich nach den hiesigen Verhältnissen richten muß.

Wir können auch nicht oft genug darauf hinweisen, daß in vielen Städten (Elberfeld, Frankfurt a. M. usw.) eine frühe Schlußstunde besteht. So eigenartig liegen hier die Verhältnisse absolut nicht, daß man nicht ruhig behaupten kann, was anderwärts ohne Schaden möglich gewesen ist, kann auch in Köln durchgeführt werden.

Wir richten daher an die städtische Verwaltung die Bitte, unsere Wünsche zu berücksichtigen und sind der Zuversicht, daß die verehrte Stadtverordnetenversammlung die Angelegenheit von höheren Gesichtspunkten aus beurteilt, als dies vom Detaillisten-Verein geschieht. Die Versammlung wird alsdann ohne Zweifel zur Annahme der Vorschläge der Verwaltung kommen.

Kaufmännischer Verein e. V., Köln.

[3826] **Schlachthoflinie.** Nach langem Harren hat man uns Sechzigern als Ersatz für die frühere Pferdebahn die Linie Schlachthof bis zum Bahnhof Nippes ausgebaut. Wir können nun wieder nach Köln gefahren werden; aber nicht etwa, um schneller in die Stadt zu kommen (Fahrzeit bis Dom 20 Minuten, in dieser Zeit kann man ab Bahnhof Nippes auch zu Fuß dorthin gelangen), sondern sagen wir aus Bequemlichkeit. Für diese Bequemlichkeit zahlen wir 5 Pfg. mehr wie jeder andere Vorortler, weil wir das Vergnügen haben, über Ehrenfeld gefahren zu werden. Jeder zweite Wagen soll bis Bahnhof Nippes durchfahren, aber das ist nicht der Fall. Mir ist es passiert, daß ich Sonntags vormittags vier Wagen abwartete, um vom Gereonsdriesch nach Nippes Escherstraße zu gelangen, in der Woche habe ich deren schon drei abgewartet. Wie soll sich diese Strecke nun rentieren? Ich glaube im Interesse unseres westlichen Stadtviertels zu sprechen, wenn ich sage: Alle Wagen müssen durchfahren, und der Fahrpreis bis Dom oder Hauptpost darf nur 10 Pfg. betragen. Dann wird die Strecke auch rentabel. F. W. F.

[3827] **Das Börsengäßchen.** Ein Ueberbleibsel aus alter Zeit, das kaum noch in das Köln der Neuzeit hineinpaßt, ist das nur 1½ Meter breite Börsengäßchen. Passanten, welche aus der Rheingasse zum Heumarkt wollen, machen gerne den Umweg über den Malzbüchel, weil sie ihren Riechorganen die Düfte, welche in dem Gäßchen in reichlichem Maße vertreten sind, nicht zumuten wollen. Ueber die Zustände im Börsengäßchen ist schon oft und vor Jahren Klage geführt worden, eine Besserung ist aber nicht eingetreten, erst recht nicht seit Eröffnung der Hauptmarkthalle. Viele scheinen das Gäßchen als einen willkommenen Ort zu betrachten, ihre Bedürfnisse zu verrichten, von dem lichtscheuen Gesindel, daß sich nächtlicherweile in demselben herumtreibt, gar nicht zu reden. So ist wohl zu verstehen, daß die Anwohner es als selbstverständlich betrachteten, daß die Stadtverwaltung, besonders mit Rücksicht auf die Nähe der Hauptmarkthalle, eine zukünftige Erbreiterung des Börsengäßchens ins Auge fassen würde, um den bestehenden Mißständen wenigstens in absehbarer Zeit ein Ende zu machen. Man hatte umsomehr hierauf gerechnet, als bekanntlich ein Hauptmoment bei der Wahl des Platzes der Hauptmarkthalle dasjenige war, östlich vom Heumarkt Luft und Licht zu schaffen und die vielen engen, ungesunden Gäßchen nach Möglichkeit zu beseitigen. Die berechtigten Erwartungen sind aber sehr getäuscht worden, denn wie verlautet, soll am südlichen Ende des Heumarkts, an der Ecke des Börsengäßchens, ein Neubau errichtet werden, ohne daß die jetzige Fluchtlinie des Börsengäßchens irgend eine Aenderung erfährt. Es scheint demnach, daß die traurigen Zustände im Börsengäßchen, trotz der unmittelbaren Nähe der Hauptmarkthalle, in Permanenz erklärt werden soll. Oder könnte nicht noch in letzter Stunde durch Festsetzung einer anderen Fluchtlinie eine Erbreiterung des Gäßchens und damit Luft, Licht und anständige Zustände geschaffen werden? K.

Locales.

* **Jubiläum.** Heute sind es 40 Jahre, daß der Juwelier Hr. Karl Meyer seine Tätigkeit bei der Firma Hofjuwelier Klemens Dahmen hier begonnen und ununterbrochen ausgeübt hat. Dieses Jubiläum wurde gestern im engsten Familienkreis des Chefs der Firma gefeiert, bei welcher Gelegenheit Hr. Emil Dahmen der treu geleisteten Dienste des Jubilars in anerkennenden Worten gedachte und ihm in Würdigung derselben ein entsprechendes Geschenk überreichte.

Jubiläum. Am 29. d. M. blickte der Werkmeister Johann Schmitz auf eine fünfzigjährige Tätigkeit im Dienste der Goldleistenfabrik Bleissem & Cie. zurück. Aus diesem Anlasse wurden dem Jubilar mancherlei Ehrungen zuteil.

Zur Warnung. In der Follerstraße wurde vorgestern ein Mädchen von einem jungen Menschen angesprochen, ihm für zehn Pfennig Wurst zu holen. Der Mensch ließ sich von dem Kinde, das von seiner Mutter mit fünf Mark ausgeschickt war, das Fünfmarkstück geben, um es angeblich, bis es wiederkomme, festzuhalten, da es dasselbe leicht verlieren könne. Der Gauner verschwand dann mit dem Gelde und ist unerkannt entkommen.

* **Vom 23. rheinischen Bundesschießen in Elberfeld.** Bei dem am Sonntag zur Eröffnung des Bundesschießens stattgefundenen Gruppenschießen errang die Schützengesellschaft Köln-Nippes mit ihrer Freihandgruppe, bestehend aus den Schützen F. Hartstang, J. Schmitz, W. Hirtz, G. Römlinghoven und E. Trendel, bei scharfer Konkurrenz den zweiten Preis. Die beste Einzelleistung der Gruppe erzielte F. Hartstang, der dafür eine besondere Prämie erhielt.

Gerichts-Verhandlungen.

* **Schwurgericht.** Am Montag begann die außerordentliche Tagung des Schwurgerichts. Die erste Verhandlung richtete sich gegen die am 3. Oktober 1885 zu Hillesheim, Kreis Daun geborene Kinderwärterin Susanna Widua von hier. Sie war angeklagt, am 30. April d. J. ihr uneheliches Kind in oder nach der Geburt vorsätzlich getötet zu haben. Die Geschworenen erklärten die Angeklagte für nichtschuldig der Tötung, wohl aber für schuldig der ahrlässigen Tötung. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Aus Vororten und Umgebung.

Frechen, 1. Juli 1907. Heute konnte die Schwester Oberin Elisabeth vom hiesigen Krankenhause auf eine 25jährige segensreiche Tätigkeit als Schwester zurückblicken. Die Jubilarin trat gleich nach Gründung des Krankenhauses in dasselbe als Postulantin ein und wurde nach einigen Jahren Oberin. Aus Anlaß des Jubiläums fand heute vormittag in der hiesigen Pfarrkirche ein feierliches Hochamt statt. Nach demselben fand im Krankenhause die Beglückwünschung der Jubilarin statt.

÷ **Kalk,** 1. Juli 1907. In einer Maschinenfabrik erlitt ein Schmied beim Richten eines schmiedeeisernen Ringes durch das Schlagen mit dem Zuschlaghammer einen rechtsseitigen Schulterbruch. — In einem anderen Fabrikbetriebe platzte beim Anstellen einer Dampfleitung ein Dampfrohr; ein Arbeiter wurde von den abgesprengten Stücken an beiden Schienbeinen verletzt.

Aus dem sozialen Leben.

Gewerkschaftliches. Aus christlichen Arbeiterkreisen schreibt man uns: Die sozialdemokratischen Blätter und Führer werden nicht müde, die christlichen Gewerkschaften als „Streikbrecherorganisationen", „Unternehmerschutztruppe" und dergleichen zu bezeichnen. So oft aber christliche Gewerkschaften gezwungen sind, um die Durchführung ihrer Forderungen den Kampf mit den Unternehmern aufzunehmen, weist man darauf hin, daß die christlichen Organisationen um nichts besser von denselben behandelt würden, wie die „freien". Kürzlich schrieb nun ein österreichisches Unternehmerorgan: „Die wiederholt geäußerte Voraussage, die christlich-sozialen Arbeiter seien im gegebenen Augenblicke genau so Arbeitgeberfeinde wie die Sozialdemokraten, hat sich vollauf als richtig erwiesen." Diese Aeußerung gab die scharfmacherische Deutsche Arbeitgeberzeitung zustimmend wieder und fügte aus eigenem noch hinzu: „Die in der Donaumonarchie gemachten Erfahrungen sollte man auch anderswo berücksichtigen." Dazu bemerkt die Rheinische Zeitung: „Die Ausführungen der Arbeitgeberzeitung zeigen, daß von den Unternehmern alle die Arbeiter als Sozialdemokraten, d. h. als Umstürzler bezeichnet werden, die es wagen, ihre Interessen, die notwendigerweise [?] den Interessen der Arbeitgeber entgegenstehen, zu vertreten, selbst wenn diese Interessenvertretung lediglich in dem Streben nach einem »gerechten« Lohn zum Ausdruck kommen sollte." Trotzdem wird wohl bei nächster passender Gelegenheit die Rheinische Zeitung doch wieder das alte Lied von der christlichen „Unternehmerschutztruppe" singen!

Wetterbericht der Kölnischen Volkszeitung. Köln, 2. Juli 1907.

Die ungünstige Witterung dauert hier fort, die Temperatur ist für die Jahreszeit sehr kühl, der Himmel bedeckt und vielfach fällt Regen. In ganz Mitteleuropa steht das Barometer erheblich unter der normalen Höhe. Im westlichen Russland liegt eine Depression, der ein Gebiet mässig hohen Luftdruckes über den britischen Inseln und der Biskayasee gegenübersteht. In Mittel- und Norddeutschland haben während der Nacht wiederum Gewitter stattgefunden, die sich heute Vormittag in Pommern wiederholten.

Ueberall haben die Regenfälle in Verbindung mit der nördlichen Luftströmung die Temperatur auf ihrem niedrigen Stande erhalten, ja vielfach ist dieselbe noch niedriger als gestern. Nur in Oesterreich, Polen und den baltischen Provinzen Russlands herrscht anhaltend warmes Wetter.

Mutmassliche Witterung für den 3. Juli: Fortgesetzt kühl für die Jahreszeit, auch Regen ist noch zu erwarten.

* **Rheinhöhe** am 2. Juli, morgens 11 Uhr: 2,94 m — 0,05 m.
* **Wasserwärme** am 2. Juli, morgens 7 Uhr: 15° R.

Hof-Färberei
chem.
Waschanstalt
J. H. Laag
Friesenwall 4, am Rudolfplatz.
Schnelle Lieferung.
Fernsprecher 6954.

Möbel-Verkauf.

Günstige Gelegenheit für Brautleute!

Wegen Umbaus u. Veränderung meines Warenlagers stelle ich von heute ab sämtliche

Möbel und Polsterwaren

zum vollständ. Ausverkauf.

Unter anderem befinden sich am Lager Eichen- u. Nußbaum-

Speisezimmer

in allen Stilarten mit u. ohne Umbau u. Kredenzen, mehrere

Herrenzimmer

mit großen Dipl.-Schreibtischen u. Bücherschränken

Salons

in Nußbaum und dunkel Mahagoni in geschmackvoller Ausführ., Polster-Garnituren, Seiden- und Velvet-Stickerei, ca.

20 Schlafzimmer

in Mahag., Nußb. u. Eich., engl. von 250 ℳ an, sowie einzelne Möbel, als:

Büfetts, Salon-, Büch.- u. Kleiderschränke, Vertikos, Diwans, Sessel, Wasch- u. Nachtkomm., Schreibtische, Betten, Matratz., Tische, Stühle, Spiegel,

moderne Küchen

in allen Stilarten von 95 ℳ an sowie ein gr. Posten

Kleinmöbel

letztere zu jedem annehmbaren Gebote.

Carl Pütz

Möbel- und Polsterwaren-Fabrik

Sternengasse 75.

Flechten

Schuppen-Flechte, trockene und nässende **Bart-Flechte**, Hautausschläge, auch skrof. Aufspringen der Haut,

offene Beine

neue sowohl als alte Wunden, Geschwüre, böse Finger, Drüsen-Anschwellung und -Entzündung usw. sind oft schwer zu beseitigen.

Allen, auch welche noch keine **Hilfe** fanden, sei ein Versuch mit der in ihren Hauptbestandteilen seit 1895 bekannten, altbewährten

Ripp'schen Heilsalbe

empfohlen. Dose 1 Mark. Zahlreiche Dankschreiben. Nur echt mit der Firma Arwin Ripp, Dresden-A. 7.

Zu haben in den Apotheken.

Hauptniederlage in Köln: Jan von Werth-Apotheke, Altermarkt 48.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 3. Juli 1907, nachmittags 5 Uhr, werde ich gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern:

ein Motorwagen (im Rohbau).

Kauflustige wollen sich Neumarkt 13 einfinden.

Wolf, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Versteigerung.

Im freiwill. Auftrage des Herrn Haftemeyer, Inhaber einer Weinhandlung u. Restauration, werde ich am **Mittwoch den 3. Juli, vormitt. 10 Uhr, nachm. 3 Uhr,** im Hause **36 Ehrenstraße 36** wegen Abbruch des Hauses

ca. 800 Fl. Wein, als: Südwein, Sherry, Madeira, Portwein, Vermouthwein, Rhein-, Mosel- und Rotweine, gut erhalt. Wirtstische, Wiener Stühle, 5 Gaslüster, Wandarme, 2 Eisschränke, Bild., Büsten, Kleiderhaken, Spieg., Straßen-, Flur- und Laternenampel, Schilder, Handwagen, Büfett, Theken, Hirschgeweihe, Restaurat.-Tafelherd, Porzellan, Gläser, Ausziehtische, eis. Betten, Wandschränke, Wand-Etag. mit Marmorplatten, Rollwände, Türschl., Gartentische, Stühle, Spültütten, transportabler Waschkessel, Ovaltische usw.

öffentlich meistbietend geg. gleich bare Zahl. versteig.

A. Kaufmann

Auktion. u. beeid. Taxator **Köln, Brüderstr. 8.** Fernspr. 9095.

Voranzeige.

Versteigerung von

Schuhwaren

am **Donnerstag** den 4., **Freitag** den 5. Juli, **vormittags 10 Uhr und nachmittags 2–5 Uhr,** im Auktionssaal **Glockengasse 39,** Ecke Hämergasse.

O. Weinberg,

Taxator und Auktionator, **Schildergasse 90.** Fernsprecher 7020.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 3. Juli 1907, mittags 12 Uhr, sollen Perlengraben 80 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. 5 Pakete Piqué,
b. 3 Pakete Piqué.

Urban, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 3. Juli 1907, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Thieboldsgasse 146 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

I. **1 Vertiko, 1 Sofa, 4 Rohrstühle, 1 polierter Tisch;**
II. **1 Sofa.**

Walbroel, Gerichtsvollzieher in Cöln, Ehrenstraße 73.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 3. Juli 1907, mittags 12 Uhr, sollen im Pfandlokale Glockengasse 39 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. **Tisch, Spiegel, Paneelbrett;**
b. **Schreibtisch, Zylinderbureau,** eich.
c. **Schreibtisch,** nußb.

Tervooren, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Versteigerung.

Morgen, Mittwoch den 3. Juli, vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr im Laden

Rudolfplatz 10,

wird die Versteigerung in **Gummi- u. Bijouterie-, Leder- u. Metallwaren, Parfümerien, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Portemonnaies usw.** fortgesetzt.

O. Weinberg,

Taxator und Auktionator, **Schildergasse 90.** Fernspr. 7020.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 3. Juli 1907, vormittags 10½ Uhr, sollen im Pfandlokale Eifelstraße 10 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Büfettschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Vertiko, 1 Schlafsofa.

Kruse, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Rat in Zivil- u. Strafsachen

Eingaben, Verträge, Testamente, Gütertrennung, Schuldeneinziehung, Gläubiger-Arrangements, Gnadengesuche usw. usw.

Rechtskonsul. Jean Wagner Bayardsgasse 28.

Versteigerung.

Morgen Mittwoch den 3. Juli, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2–5 Uhr, im Auktionssaal **Glockengasse 39:**

Fortsetzung

der Versteigerung von **Wring- u. Eismaschinen, Brotschneide-, Fleischhack-, Reibemaschinen, Bratpfannen, Servierteller, Stuhlsitze usw.**

O. Weinberg,

Taxator und Auktionator **Schildergasse 90.** Fernsprecher 7020.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 3. Juli 1907, vormittags 10¼ Uhr, sollen im Pfandlokale Lothringerstraße 1 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Faß mit ca. 30 Liter Magenbitteressenz, 1 Faß mit ca. 80 Liter Bonekamp usw.

Kruse, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 3. Juli 1907, vormittags 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Friesenstraße 53 bzw. an Ort und Stelle gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Büfett in Eichen.

Otto, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, 4. Juli 1907, vormittags 10 Uhr, sollen im Auktionslokale Marienplatz 24 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

vollständige Laden- und Spiegelschaufenster-Einrichtung, elektr. Beleuchtungskörper, Oefen, Schalttafeln, Ladentisch, Pult, Stühle, Messingständer für Schaufenster usw., sodann eine Partie Herren-, Damen- und Kinder-Regen- und Sonnenschirme u. a. m.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Heidt, Gerichtsvollzieher in Cöln, Hansaring 76.

Anstreicher- u. Tapezier-

Arbeiten werden gut und billig ausgef. **Nippes,** Siebachstr. 119.

Versteigerung.

Am Mittwoch den 3. Juli 1907, vormittags 11 Uhr, soll im Pfandlokal Neußerstr. 315 zu Cöln-Nippes gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Partie Möbel.

Der Verkauf findet voraussichtlich statt.

R. Schweitzer, Gerichtsvollzieher in Cöln, Balthasarstraße 11.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 3. Juli 1907, vormittags 10½ Uhr, sollen im Pfandlokale Marienplatz Nr. 24 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 amerik. Schreibtisch, 1 Regulateuruhr in Eichengehäuse.

Caspar, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 3. Juli 1907, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Marienplatz 24 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Kassenschrank, 3 Schreibtische, 3 Flurständer, 3 Umbaue mit Sofa und 1 Salontisch, 1 Ausziehtisch, 1 Büfett, 1 Vertiko, 1 Orchestrion, 1 Phonograph, 1 Automatwage, 1 Symphonium, 1 Polyphon, 2 Piano, Orchestrion, 1 Spiegelschrank, 1 Wasch-Kommode, 1 Nacht-Kommödchen, 1 Schreib-Maschine u. a. m.

Heidt, Gerichtsvollzieher in Cöln, Hansaring 76.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 3. Juli 1907, vormittags 10½ Uhr, sollen im Pfandlokale Marienplatz 24 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

7 kl. Wirtstische, 19 Stühle, 3 Bänke, 1 Uhr, Bilder.

Caspar, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Paul Schnittger,

Zahntechniker

Dentist

Bismarckstr. 24, I. Et.

(früher Gereonstrasse 42).

Nachlaß-Versteigerung.

Auf Anstehen des Herrn **Karl Nopp** als gerichtlich bestellter Nachlaßpfleger über den Nachlaß des verstorbenen **Herrn Friedrich Lehrke,** Bürstenmachermeister zu Cöln, werde ich am

Donnerstag den 4. Juli, morgens 10 Uhr, und nachmittags 3 Uhr

im Auktionslokale

36 Hahnenstrasse 36

die zum Nachlaß gehörenden Gegenstände als:

1 große Partie zur Bürstenfabrikation gehörende Borsten und Haare, 1 Partie zur Bürstenfabrikation gehörende Gegenstände, fertige Bürsten, Schrubber, Haarbesen, Handfeger, Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Pinsel, Quasten, diverse Bürstenmacher-Werkzeuge, Bohrmaschine mit Kamm und Schraubstock, Haumesser mit Klotz, Scheere mit Bank und Kamm, Dezimalwage mit Gewichten, Tische, Stühle und Oefen, Bett, Kommode, Kleider, Wäsche, Uhren, Regale, Koffer usw.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

A. Kaufmann, Auktionator u. beeid. Taxator, Cöln, Brüderstr. 8. Fspr. 9095.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 3. Juli 1907, vormittags 10 Uhr, sollen im Pfandlokale Lothringerstraße 1 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Sofa mit hohem Haupt, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, 1 eich. Ausziehtisch, 6 Stühle mit Lederbezug, 1 Zimmerteppich, 1 Büfettschrank, 18 Bände Meyers Konversationslexikon, 5 Bände Weltall, 3 Handelsbücher, 1 grosser Kleiderschrank m. Spiegelscheibe, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 2 Schreibmaschinen, 2 Geldschränke, 2 Aktenschränke, 4 Bureaustühle, 1 viersitziges Schreibpult in Eichen, 1 Tisch mit Stegfuss, 1 zweitüriger Kleiderschrank, 1 Handtuchhalter, 1 komplettes einschläfiges Bett, 1 Paneelbrett, 2 Stühle mit hoher Lehne, 1 Kronleuchter, 1 Zimmerteppich, 1 Nachtkommödchen, 1 viereckiger Tisch, 2 Pelzvorlagen, 1 Regulierofen mit Rohr, 2 schwarze Pferde, 1 kompleit. zweispänniges Pferd.-geschirr mit Zügeln und Peitsche, 1 brauner Jagdhund, 1 Hühnerhund, 1 Transportwagen, 1 Wagen (Phaëton), 1 Wagen (vis-à-vis), 55 Fass Lithopone.

Kruse, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Dr. Strahl's Ambulatorium für Beinkranke

G. m. b. H.

Köln, Domstraße 79, I (nahe Deutscher Ring).

Sprechstunden **täglich von 9–12 und 3–5 Uhr** außer Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Operationslose, fast schmerzlose Behandlung ohne Berufsstörung der meisten Haut- und Beinleiden, Krampfadern, offenen Beine, Wunden, Fisteln, Elephantiasis, Rheumatismus, Flechten und ähnlicher Leiden.

Für Auswärtige genügt häufig ein Besuch.

Prospekt gratis.

Damenbinden, Prima Qualität, Pkg. 0,90. 4 Ehrenstr. 4, Ecke Albertusstr.

Politische Nachrichten.

* **Frhr. v. Coels von der Brügghen** ist an Stelle des zum Kultusminister ernannten Dr. Holle zum Unterstaatssekretär der Bauabteilungen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ernannt worden. Der neue Unterstaatssekretär steht im 50. Lebensjahre. Er trat im Oktober 1877 als Referendar beim Appellationsgericht zu Köln in den Justizdienst. Drei Jahre später ging er zur allgemeinen Staatsverwaltung über. Im Alter von 26 Jahren wurde er als Regierungsassessor mit der Verwaltung des Landratsamts Aachen-Landkreis beauftragt. Ein Jahr später wurde er Landrat dieses Kreises. In den langen Jahren seiner Aachener Wirksamkeit hatte er sich allgemeine Anerkennung erworben, so daß sein Scheiden, als er im Jahre 1899 als Oberpräsidialrat nach Koblenz kam, sehr bedauert wurde. Vier Jahre war Frhr. v. Coels in Koblenz, dann wurde er an Stelle des zum Landeshauptmann der Rheinprovinz ernannten Dr. Ludwig Renvers, Regierungspräsident in Arnsberg. Frhr. v. Coels gilt als ein sehr tüchtiger Beamter; für seine gegenwärtige Stellung bildete seine Wirksamkeit in Arnsberg, wo er namentlich im Wasserbauwesen vielfach tätig war, die beste Vorbereitung. Der Köln. Ztg. erscheint es nicht überflüssig zu sagen, daß der neue Unterstaatssekretär katholischen Bekenntnisses ist. Gewiß ist das nicht überflüssig, schon weil es so selten vorkommt. Die Tägl. Rundschau kann jetzt gleich mit der Hetze gegen den neuen Unterstaatssekretär beginnen.

Locales.

⚓ **Handelsminister v. Delbrück** traf gestern abend 7.15 Uhr auf dem Hauptbahnhofe ein, und fuhr um 7.56 Uhr nach Aachen weiter. — Oberpräsident Frhr. v. Schorlemer traf gestern nachmittag 4.16 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein, und nahm Wohnung im Domhotel.

[†] **Der Rheinische Städtebund** hält am Samstag, den 13. Juli hier im Gürzenich eine Sitzung ab, in welcher u. a. Bürgermeister Voß (Dülken) einen Vortrag über die Einführung des Volksschulunterhaltungsgesetzes halten und eine Aussprache über die Wertzuwachssteuer stattfinden wird.

✝ **Kirchliches.** Gestern morgen um 9½ Uhr zelebrierte Herr Domkapitular Professor Schnütgen das feierliche Jahrgedächtnis für den am 29. Juni 1893 verstorbenen Weihbischof Baudri. Der Herr Kardinal sowie das gesamte Kapitel wohnten dem h. Meßopfer bei.

L **25jähriges Dienstjubiläum.** Gestern konnte der Lokomotivführer Josef Haßlinghaus, vom Bahnhofe Köln-Gereon, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Königlichen Eisenbahn zurückblicken. Die offizielle Feier zu Ehren des Jubilars findet in den nächsten Tagen statt.

© **Fünf Dauerrennen** stehen am nächsten Sonntag den 7. Juli auf dem Programm des Kölner Sportplatzes (Radrennbahn an der Riehlerstraße) und zwar drei Begegnungen über 20, 30 und 50 Kilometer um den Gold-Pokal von Köln zwischen Peter Günther und Willy Mauß (Köln), Nat Butler (Amerika) und Henry Contenet (Paris) und zwei Begegnungen über 10 und 30 Kilometer in dem Kleinen Rheinischen Steherpreis zwischen Pongs (Köln), Ebert (Leipzig) und den beiden Kölnern Schiefer und Schwerger.

L **Zu schweren Streitigkeiten,** wobei auch wieder das Messer eine Rolle spielte, kam es wegen eines Mädchens in der vergangenen Nacht in einer Wirtschaft am Alten Ufer, wobei ein 19jähriger Tagelöhner von Unter Krahnenbäumen verschiedene Messerstiche im Kopf und dem linken Arm davontrug.

≙ **Körperverletzung.** Gestern abend wurde auf dem Holzmarkt ein etwa 25jähriger Schlosser durch einen Revolverschuß schwer verletzt. Der Verletzte wurde zum israelitischen Asyl gebracht. Der Revolverheld ist unerkannt entkommen.

* **Köln,** 1. Juli 1907. Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: 513 Ochsen; a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren M. 84,00, b. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 79–81, c. mässig genährte junge und ältere 74–77, d. gering genährte jeden Alters 66–70. 541 Kühe, a. vollfleischige ausgemästete Kälben höchsten Schlachtwertes Mark 00, b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 76–77, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 73–74, d. mässig genährte Kühe und Kalben 66–69. 97 Bullen, a. vollfleischige ausgemästete bis zu 5 Jahren, 77, b. vollfleischige jüngere 74–75, c. mässig genährte jüngere und ältere 70–72, d. gering genährte jüngere und ältere 67–69, alles die 50 Kil. Schlachtgewicht. Das Geschäft in guter Ware war lebhaft; geringe Ware wurde vernachlässigt. Der Markt wird voraussichtlich geräumt.

3433 Schweine, a. M. 60, vorgezeichnete teilweise 1 M. mehr, b. 58 bis 59, c. 53–55. Bei flottem Geschäft geräumt.

351 Kälber, a. M. 85, Doppellender bis 100, b. 78–80, c. 65–75, 17 Schafe, b. M. 76–82. Das Geschäft in Kälbern war anfangs lebhaft, später langsam; in Schafen ruhig. Markt geräumt.

Am 1. Juli wurden an frischem geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt: 228 Viertel Grossvieh, 34 Kälber.

Fleischpreise im Grosshandel, das Kilo: A. Hiesige Schlachtungen: Rindfleisch: I. Beschaffenheit M. 1.45–1.50, 2. M. 1.35–1.40, 3. M. 1.28–1.32. Schweinefleisch: I. Beschaffenheit M. 1.32–1.36, 2. M. 1.28–1.30, 3. M. 00–00. B. Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch: I. Beschaffenheit M. 1.26–1.32, 2. M. 1.20–1.24, 3. M. 00–00. Kalbfleisch: I. Beschaffenheit M. 1.30–1.40, 2. M. 1.10–1.20, 3. M. 00–00. Schweinefleisch: I. Beschaffenheit: M. 00–00, 2. M. 00–00, 3. M. 00–00. Langsam.

* **Köln,** 2. Juli 1907. Amtlicher Bericht der städtischen Marktverwaltung. Niedrigster und höchster Preis im Kleinhandel: Rindfleisch, von der Keule M. 0.81–0.89, vom Bauch 0.70–0.80, Kalbfleisch 0.84–0.97, Hammelfleisch 0.76–0.96, Schweinefleisch 0.87–0.91 (alles einschliesslich Knochenbeilage), Speck, hiesiger, geräuchert, 0.79–0.83 das Kil., Hahne, alte, 1.50–2.20, junge 0.80–1.15, Hühner, alte, 1.55–2.25, junge 1.05–1.30, Tauben, alte 0.40–0.45, junge 0.45–0.55, lebend, das Stück, Gänse 4.75–6.70, Enten 2.85–3.90, Hahne, alte 1.60–2.50, junge 0.80–1.50, Hühner alte 1.65–2.50, Tauben, alte 0.40–0.50, junge 0.50–0.65 geschlachtet, das Stück. Molkereibutter 1.20–1.30, Kochbutter 1.10–1.15, Landbutter 1.20–1.25 das Pfd. Landeier, frische 2.00–2.25 die 25 Stück. Schweizerkäse 1.00–1.20, Holländer 0.70–1.00, Tilsiter 0.85–0.90, Edamer 0.35–0.90, Limburger 0.45–0.50 das Pfd., Mainzer 0.05, Camembert 0.40–0.45 das Stück. Aepfel, austral., Ess-, 50–60, Kirschen, süsse, hiesige 0.30–0.40, französische 0.25–0.40, ital. 0.25–0.35, sauere, hiesige 0.30–0.35, ausl. 0.35, Erdbeeren, inl., 0.30–0.40, Heidelbeeren 0.35, Johannisbeeren 0.20–0.25, Stachelbeeren 0.20–0.25, Aprikosen, ausl. 0.60–0.70, Pfirsiche, ausl., 0.50–0.90 das Pfund. Kartoffeln, Nieren, neue 0.09–0.11, weisse alte 0.06–0.07, ital. 0.08–0.09, holl. 0.08–0.09, Bohnen, dicke, mit Schale 0.12–0.15, Erbsen, grüne, hiesige, mit Schale 0.18–0.20 das Pfd. Endiviensalat, inl., 0.15, Kopfsalat, inl., 0.03–0.04, holl. 0.03, Blumenkohl, ausl. 0.30–0.40, Wirsingkohl, inl., 0.09–0.18 das Stück, Spinat 0.07–0.08 das Pfd., Stielcher 0.04–0.05, Breitlauch 0.15–0.22 das Gebund, Kohlrabi, Ober-, 0.05 bis 0.06 das Stück, Rüben, rote (Karotten) junge, 0.04–0.05, Mohrrüben, junge, hiesige, 0.04–0.05 das Gebund, Petersilie 0.15–0.20 die Port., Sellerieknollen, junge 0.03–0.04 das Stück, Radieschen, inländ. 0.03–0.04, Schnittlauch 0.03 das Gebund, Zwiebeln, ägypt. 0.10–0.12 das Pfund. Rhabarber 0.05–0.06 das Gebund, Spargel, Gemüse-, 0.45, Suppen- 0.25 das Pfd. Gurken, engl. 0.20–0.25, grosse holl. I 0.15–0.25 das Stück.

K **Köln,** 2. Juli 1907. Fruchtmarkt. Heu 5.00–8.00, Maschinenstroh (Roggen) 4.70, Richtstroh (Flegeldrusch) 5.30, Krummstroh 3.50 die 100 Kil.

Aus Vororten und Umgebung.

Kalk, 2. Juli 1907. Hrn. Musikdirektor Peter Haas, dem Dirigenten des Männergesangvereins Kalk, ging ein Schreiben des Hofchefs v. Salviati zu, worin dieser im Auftrage der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe Hrn. Haas vollste Anerkennung ausspricht für seine Kompositionen und für seine Verdienste um den Männergesangverein Kalk. Dem Schreiben war ein Porträt der Prinzessin mit deren eigenhändiger Unterschrift beigefügt.

Offene Stellen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft
sucht für ihr Organisations- u. Korrespondenz-Bureau je einen in der Branche erfahrenen
Beamten
zum alsbaldigen Eintritt. Für Organisation ist die Kenntnis der französischen Sprache erforderlich. *
Bewerber, namentlich solche, welche bereits bei einer größeren Generalagentur tätig waren, werden gebeten, gefl. Offerten mit Lebenslauf, Angabe von Referenzen u. Gehaltsanspruch. u. 1008 z. richt. a. d. Gesch. d. Bl.

Tüchtige Gußputzer
für sofort gesucht.
Maschinenbauanstalt Humboldt, Kalk.
Abt. Gießerei.

Bauschlosser
finden dauernde Beschäftigung.
Frankfurter Eisenbau-Anstalt Rohnstadt & Zweigle
Frankfurt a. M.
Taunusstraße 44. *

Kräftige Platzarbeiter
zum sofort. Eintritt gesucht.
Waggonfabrik Ehrenfeld,
Venloerstraße. *

Branchekundiger Lagerarbeiter
gesucht.
Kölner Tapetenfabrik,
Nippes, Escherstraße 165.

Lehrling
mit gutem Schulzeugnis für ein besseres Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft sof. gesucht.
Offerten unt. Nr. 1006 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein Bureaubote
findet noch für einige Stunden im Tag Anstellung. 100 ℳ Barkaut. Bureau Kl. Sandkaul 9A, 2. Et.

Zwei tüchtige Installateure
gesucht. Godtmann
Dürenerstraße 150.

Büglerinnen,
tüchtige, für dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst sofort gesucht. *
Steiner & Co.,
Ehrenfeld, Thebäerstraße 25,
Korsettfabrik.

Zu einer alleinsteh. Dame nach Essen, wird bess. ält. Mädch., i. Koch. erfahr., ges. Dienstmädch. vorhand. Gute Zeugnisse erf. * Off. u. F E 2366 a. d. Ann.-Exp. H. Ackersberg, Köln-Ehrenfeld.

Köchin
welche die gute bürgerl. Küche versteht, in besseren Haushalt nach Rhöndorf gesucht.
Bescheid Gereonshof 36.

Geübte
Maschinenstrickerin
sofort gesucht.
Strumpfstrickerei **Werner,** Eintrachtstraße 95.

Gut empf. unabhäng. Frau od. Mädchen für Stundenarbeit gesucht, welches putzen, waschen u. bügeln k. Rosenstr. 22, III.

Kartoffelschälfrauen gesucht
Breitestraße 103.

Näh- u. Lehrmädchen ges. Maria Ablaßplatz 4.

Frau zum Säckesticken ges. Balthasarstraße 31.

Stellengesuche.

Kath. junger Mann
23 Jahre alt, aus guter Familie, wünscht irgendwelche
Vertrauensstellung
zu übernehmen.
Gefl. Fr.-Off. u. F N 3647 a. d. Geschäftsst. d. Kölн. Volksztg.

Vertrauensstellung.
Junger Mann aus angeseh. Familie sucht Vertrauensstellung unter bescheidenen Ansprüchen. Kaution vorhanden.
Off. u. Nr. 1016 a. d. Gesch. d. Bl.

Weinküfer
sucht Stelle od. sonst. Beschäft. Zu erfr. Gr. Brinkgasse 2, II.

Jung. Mädchen sucht Stelle
in kath. stillem Haushalt, am liebsten bei kinderlosen Leuten. Näh. Bescheid b. **A. Blindert,** Balthasarstraße 7, 1. Etage.

Arbeitsgesuche.

Zeichner sucht f. abends Nebenbeschäftigung
Off. u. Nr. 1015 a. d. Gesch. d. Bl.

Fuche während d. st. Zeit eir. feine Jackenkleider für bess. Damen anzufertigen. Ang. an Damenschneider Postamt 10.

Perf. Büglerin sucht Kunden auß. d. Hause. Vor den Siebenburgen 29/31.

Büglerin sucht noch einige Kunden im Wasch. u. Bügeln. Nippes, Zonserstraße 37, 1. Et.

Uhren- Reparaturen **enorm billig.** 4 Blindgasse 4, v., Hinterh.

Prop. Mädchen sucht Kunden z. Waschen. Perlengraben 19.

Zu vermieten.

Roonstraße 32
prachtv. Aussicht auf d. Königsplatz, herrl. Lage d. westl. Neustadt,
helles geräum. Hochp.,
6 Zimmer, Küche, Bad mit Einr. und all. Zubeh., vollständig nach Wunsch renoviert, per sofort zu vermieten.
Bescheid Roonstraße 28.
Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit. Bureau dauernd geöffnet.

Meister Gerhardst. 16
direkt am Königsplatz, schöne Lage,
Geräum. helle 1. Et.,
5 gr. Zim., Küche, Mans. u. Zubeh. per sofort oder später sehr preiswert zu vermieten.
Bescheid Roonstr. 28.
Näh Ausk. zu jed. Tageszeit. Bureau dauernd geöffnet.

Bassel-strasse Nr. 69
abg. 2. Etage 6 schöne helle Zimmer, Spind, Küche u. Zubehör Leucht- u. Kochgasl. Besch. Lindenstr. 69.

Salon u. Schlafzim.
hochelegant
mit Klavier, Sekretär etc.
billig **zu vermieten.**
Nippes, Ulrich Zellstr. 9, Hp.

Lindenstraße 88,
Ladenlokal mit 4 Zimmern u. Küche, Mansard.-Zim. u. Hofkeller zu vermieten.
Bescheid **Lützowstraße 6, A. Froitzheim.**

Hübsch möbl. Zimmer zu verm. Marzellenstraße 56, 2. Et.

Abgeschl. 3. Etage
mit Erker an kl. Fam. z. verm.
von Werthstr. 16,
1 großes, 2 kl. Zimmer, Küche, 39 ℳ. Bescheid b. Eigentümer Hansaring 43, Hpt.

Abg. Hochp., Lützowstr. 17,
4 schöne Zim. u. Küche m. Plättch. und Spind, 1 Zim. m. Parkett und Kachelöfen u. Veranda u. Mans. bill. zu vermiet. Bescheid **Erfeld, Dasselstraße 68.**

Großer Lagerplatz, Nähe Südbahnhof, passend für jedes Geschäft, nebst Stallung für 4 Pferde, Wasserl., Tel. u. s. Bequeml. ganz od. get. sof. zu vermieten. Näh. Jahnstraße 31, I.

Bayenthal.
Schöne luftige Wohnungen, 2 und 3 Zimmer, preiswert zu vermieten.
Bescheid **Goltsteinstr. 36,** unt.

Unterhaus, wo seit 13 Jahren ein gutgehendes **Friseur-Geschäft** besteht, zu vermieten. Fr.-Offert. unt. A L 1002 a. d. Gesch. d. Bl.

Deutz, Helenenwallstr. 20 A, 1. Et., 3 gr. Zimmer. Küche, Mans., alle Bequemlichk. z. 45 ℳ. monatl. an ruh. Fam. zu vermiet. Besch. 2. Etg., beim Eigentümer.

Schildergasse 50
3. Et., 4 Räume, 2 Mansard., an ruhige Leute zu vermieten.

Ladenlokal
mit Wohnung und Werkstätte zu vermieten. * Pfeilstraße 26.

Nippes. 1. Etage, 3 Zimmer und Küche, abgeschl., zu vermieten.
Neußerstraße 323.

Hinterhaus, 3. Etage, 4 Zimm., hell und luftig, sofort zu vermieten.
Zülpicherstraße 30.

Gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension sof. zu vermieten.
Dagobertstraße 41, 1. Etage.

Schön möbl. Zim. m. g. Pens. 1. Et. an j. Herrn sof. z. v. Ursulaplatz 21. Nähe Bahn u. Post

Abgeschl. 2. Etage, 4 R., m. all. Bequeml. a. kl. prop. Fam. z. vm. Bescheid Händelstr. 27, I.

1 od. 2 sch. Zim. 4. Et. in bess. Hause an ruh. Pers. z. verm. Besch. Ersfeld, Dasselstr. 68.

2 Etage 3 freundl. Zimmer zu 24 M. zu vermieten.
Wasserthurmstr. 9, a. Blaubach.

2 Zim. l. Etg. Severinstr. 42 zu verm. N. Mauritiussteinw. 48.

3 Räume 3. Et. i. bess. Hause an ruh. Fam. z. verm. **Ursulagartenstraße 28.**

Nippes. Zwei schöne luftige Zimmer straßenw. zu verm. Holbeinstr. 24, Eckhs.

3 Räume 2. Et. zu 27 ℳ. z. v. Weidengasse 16.
Bescheid Ursulagartenstraße 28.

Nippes. 2 gr. Zimmer z. v. Besch. Holbeinstr. 4.

Möbl. Zimmer zu verm. Maria Ablaßplatz 4.

Kl. möbl. Mans. a. anst. Handw. z. vm. Pantaleonsmühleng. 12.

2 Anbauzimmer 1. Et. an ruh. Leute zu verm. Taubengasse 11.

Möbl. Zim. m. 2 Betten p. Woche 2,10 ℳ. Olivengasse 8, part.

2 abgeschl. Zim., a. Beq., 17 ℳ zu verm. Besch. Türmchenswall 7.

Möbl. Z. m. g. P. Friedenstr. 36.

Mietgesuche.

Schönes Ladenlokal
auf dem Eigelstein, Weidengasse oder in unmittelbarer Nähe per Anfang oder Ende September auf längere Jahre zu mieten gesucht. *
Konsum-Genossenschaft Eintracht e. G. m. b. H., Mülheim a. Rhein.

Sofort gesucht
ein Zimmer mit zwei Betten
mit Küchenanteil v. solider anständiger Familie (Mann ist Kaufmann, mit Frau und Sohn von 11 Jahren), wo der Frau Gelegenh. geboten ist, als Stütze der Hausfrau dienen z. können. Off. u. A 59 an d. Gesch. d. Bl

Für 2 j. Damen (Schwestern), welche sich auf ein Examen vorbereiten, wird in guter kathol. Familie, event. auch in einem Pensionat od. Kloster gediegene
Pension
gesucht. Gefl. Off. m. Preisang. unt. B D 91 d. d. Hauptvertr. Emil Bierbaum, Düsseldorf, erbeten.

In nur bess. Hause sucht Frau mit 1 Kind abgeschl. Etage v. 4 Räum. u. Küche zu mieten. Jährl. Mietpreis bis 600 M. Ausführl. Angeb. u. C 32 an die Annahmestelle Hohepforte 6.

Unterricht.

Englisch!
Abend-Unterricht
für Anfänger.
(5 Mark monatlich.)
Der neue Kursus beginnt **am 2. Juli.**
Anmeldung. jederzeit im
English Institute
Hildeboldplatz 23
(beim Kaiser Wilhelmring)
Prosp. gratis u. franko.

Gitarre-Unterricht mit Violinbegleit. erteilt auch auß. d. Hause A. Büchler, Rotgerberbach 7, II. Instrument zur Verfügung.

Kapitalien.

23000 Mark
an 1. Stelle auf schönes Haus im Zentrum der Stadt gesucht. (Taxe 41 000 ℳ.)
Off. u. 1018 an die Gesch. d. Bl.

Mark 8–10000
zur 2. Stelle innerhalb 50% des Kaufwertes nach Kalk gesucht.
Fr.-Off. u. 1017 a. d. Gesch. d. Bl.

Eine Aktie à 1000 Mark
der **Kölner Bürger-Gesellschaft** zu übertragen.
Fr.-Off. u. 1014 a. d. Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen.

Ein 3-Fenster-Haus
in **Köln,** in dem seit 40 Jahren stets ein
Rechtsanwalt
sein Bureau führte, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Dasselbe ist **sehr günstig** in d. Nähe der Gerichtsgebäude gelegen, enthält 6 große, 5 klein. Zimmer, Küche, Waschküche, eingericht. Badezimmer, 2 Mansarden usw., Einrichtung für Koch- und Leuchtgas.
Gefällige Fr.-Anfragen unter C G 3574 an die **Geschäftsstelle der Köln. Volksztg.**

Weiden, Bez. Köln.
Schöne Einfamilienh. (Villenstil) mit sch. Vor- u. Hintergarten, vis-à-vis d. kath. Schule, preisw. u. günst. Bed. z. v. Besch. beim Eigent. Aug. Jäger, Schulstr. 14.

Kohlenhandlung. Ein seit 25 Jahren bestehend. Geschäft ist mit Lager nebst Wohnung sofort zu übertragen.
Deutz, Düppelstraße 3.

Villa à 35000 M.
offer. Rud. Mosse, Heidelberg. *

Krebse billig!
Tafelkrebse pr. Schock ℳ 6-7, Suppenkrebse pr. Schock ℳ 2,50 franko und Verpackung frei versendet in feinster Qualität
Prostken, Ostpreußen. *
H. Koppelkowski,

Mutterboden
für Stadtwaldgürtel Nr. 15 in Lindenthal
zu kaufen gesucht. *
Angebote sind zu richt. an
C. J. Düwell
Köln, Bismarckstraße 28.
Tel. 1068.

1 Schreibmaschine „Adler"
spottbillig zu verkaufen.
1 Posten Jalousien
weit unter Preis zu verk.
1 Küchen-Einrichtung
spottbillig zu verkaufen.
Lagerei Sester, Neußerstraße 3.

Sesters Kaffee
garant. reinschmeckend
1. Qual. p. ℔ ℳ 0,85
2. „ „ ℔ ℳ 1,—
3. „ „ ℔ ℳ 1,20
(Sende Postk. v. 9 ℔ franko geg. Nachn.) Ein einmal. Versuch genügt, um stetiger Kund. z. bleib. Filialeführe ich nicht, nur alleinig. Verk.
Lagerei Sester,
Neußerstraße 3. *

Ausverkauf
von Tuchresten
zu Anzüg., Hos., Palet.; Damentuche, Jacketts u. Kinderanz. Nur gute Qual. **Viktoriastr. 29.**

100 prachtvolle Oelgemälde,
Jagdst., Sillleb., Seest., Genre- u. Landsch. i. a. Gr. v. tücht. Künstl. umständeh. spottb. zu verkaufen. Herzogstr. 12, 1. Et. (K. Lad.)

Heimarbeit.
Strickmasch. b. z. verk. Regelm. Arbeit d. g. Jahr. Anlern. grat. Teilz. g. N. Deutz, Arminiusst. 22, p.

Weg. vollst. Aufl. d. H. spottb. zu verk. div. Kücheng., Stühle, 2t. Kleiderschr., Bauerntisch 2c. u. m. g. Büch. (Unterh. u. Wissensch.) Nachm. 12–6. Lindenstr. 23. IV.

Radfahrer
Schläuche 1,95 Mark
Mäntel 2,95 Mark
Severinstraße 216.

Diwans auf Teilzahlung
sowie alle Polstermöbel liefert Fachmann. Alexianerstraße 5.

10 Pfd. K. Ia. frische Rauch **Flunder** u. speckf. Aal. 4 M. frei g. Nch. Degeners Räuch., Swinemünde 57

Möbel aller Art kauft man am billigsten und gut bei **Baur, 38 Thieboldsg. 38** achten. Stets Gelegenheitskäufe.

Fein. Taschen-Diwan. Sofatisch u. Trumeauspieg. sof. sehr bill. zu verk. Neußerplatz 8, Part.

Theke w. gebr., 2½ m L., zu verk. **Deutz,** Arminiusstr. 22, Part.

Fahrrad billig zu verkaufen. Nippes, Zonserstr. 10.

Kaufgesuche.

Ponywagen,
leicht und gut erhalten, mit od. ohne Kasten zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 1013 an d. Gesch. d. Bl.

1 Herren-, 1 Damenrad,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 1020 a. d. Gesch. d. Bl.

Gebr., gut erhalt. Schlagkarre od. Bolderwagen zu kaufen gesucht. Köln-Arnoldshöhe 274.

Möbel, Antikſach., Pianinos w. z. h. Werte angek. Achterstr. 4.

Weißblech k. Dreyerling, Nippes.

Vermischtes.

Für j. Franzosen, 13 Jahre (Sohn eines Arztes), wird eine
gut kath. Familie gesucht
in der Nähe von Köln (am liebsten), wo derselbe seine Ferien verbringen und ihm Gelegenheit geboten wird, Deutsch zu lernen. Familienanschluß Bedingung.
Off. mit Preisang. u. Nr. 1019 an die Gesch. d. Bl.

Vorzügl. Privat-Mittagtisch
(3 Gänge) 50 ₰, Abendtisch 40 ₰. Das. schön möbl. Zimmer, p. Mon. 45—50 ℳ. Eintrachtstr. 66/68.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel,
den wohlachtbaren Herrn
Bernard Knüttgen
Buchbindermeister
heute abend 9 Uhr, nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Maria Knüttgen
geb. **Gierath.**
Köln, Köln-Rodenkirchen, Köln-Nippes, den 1. Juli 1907.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 3. Juli, nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause Kupfergasse 15 aus.
Die feierlichen Exequien werden gehalten am selbigen Tage, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Maria in der Kupfergasse.
Von seiten der Bruderschaft vom hh. Herzen Jesu am Mittwoch den 10. Juli, morgens 8½ Uhr, ebendaselbst.
Von seiten der Bruderschaft vom hh. Altarssakrament finden die Exequien statt in St. Kolumba am Freitag den 12. Juli, morgens 9 Uhr.

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Peter Wirtz
Ingenieur und Maschinenfabrikant
findet Mittwoch den 3. Juli, morgens 9 Uhr, in der **Heiligkreuzkirche** (Dominikaner) in der Lindenstrasse statt.
Alle Verwandte und Bekannte sind hierzu freundlichst eingeladen.

Das Sechswochenamt
für den verstorbenen Herrn
Heinrich Rang
findet Donnerstag den 4. Juli 1907, morgens 9 Uhr, in der Kirche St. Alban statt, wozu hierdurch höflichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.
Gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Fluchtlinienplan der Vororte, Bezirk Lindenthal Nr. 101, betreffend das Gelände zwischen Kitschburger-, Dürener-, Morsdorferstraße und dem Stadtwald von mir förmlich festgestellt worden ist und zu jedermanns Einsicht im städtischen Geometerbureau, Rathausplatz Nr. 5, offen liegt.
Cöln, den 27. Juni 1907.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: **Schmitz.** *

Bekanntmachung.
Gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Fluchtlinienplan der Vororte, Bezirk Ehrenfeld Nr. 121B, betreffend das Marsträßchen zwischen Jägerstraße und Marweg, von mir förmlich festgestellt worden ist und zu jedermanns Einsicht im städtischen Geometerbureau, Rathausplatz Nr. 5, offen liegt. *
Cöln, den 27. Juni 1907.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: **Schmitz.**

Kanalbauarbeiten.
Die Ausführung von **910 laufenden Meter Rohrkanal** in **Cöln-Sülz** soll öffentlich verdungen werden.
Die Bedingungen und Zeichnungen liegen während der Dienststunden auf dem Tiefbauamt, Rathausplatz 5, zur Einsicht aus.
Das Verdingheft kann gegen bestellgeldfreie Einsendung von 3,00 ℳ von der Registratur des Tiefbauamtes bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Mittwoch** den **10. Juli 1907,** vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Dienststelle einzureichen, zu welcher Zeit sie in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter, Rathausplatz 5, im Zimmer Nr. 11, geöffnet werden.
Cöln, den 28. Juni 1907.
Tiefbauamt.
Petersen, Stadtbauinspektor.

Gesellschaftswagen
für 30 Personen.
Könen, Nippes, Ossendorferstr. 21

Infolge Verlegung unseres Geschäftes in unseren Neubau „An den Dominikanern" sind unsere jetzigen Bureau-Räumlichkeiten
Komödienstrasse 26 per 1. Oktober 1907 ca. im ganzen oder geteilt zu vermieten
Dieselben dürften wegen ihrer günstigen Lage in der Nähe d. Hauptbahnhofes, wegen ihrer Grösse u. gediegenen Ausstattung insbesondere für
Syndikate
und ähnliche Unternehmungen geeignet sein. *
Bergisch Märkische Bank, Köln.

Pfand-Annahme.
Peterstraße 21.

Danksagung.
Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, der Frau **M. Beenen** den innigsten Dank abzustatten für den in kurzer Zeit so gut erteilten Unterricht im **Zuschneiden** u. halten allen Frau M. Beenen empfohlen, welche sich im Zuschneiden ausb. wollen.
J. Wassen, Lindenthal, M. Becker, Kalk, L. Smeets, Kalk, Chr. Flock, Nippes, K. Ziskoven, Deutz, Th. Meisen, Köln, G. Kleutghen, Osterfeld